



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

137 (23.3.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279689)

Die abenteuerliche Rettung einer Seemannsfrau

In einer Kabine eingeschlossen auf dem Grund der Vittoriosa-Bucht / Ein mutiger Retter

Aus La Valetta (Malta) wurde dieser Tage gemeldet: Die Gattin des britischen Marineoffiziers G. Dutton ist aus der Tiefe der Vittoriosa-Bucht lebend geborgen worden, weil der Seemann John Evans tollkühn sein eigenes Leben aufs Spiel setzte.

Zeit Anfang März lagen mehrere englische Kriegsschiffe in der Vittoriosa-Bucht bei Malta. Es waren Kubetage. Soweit die Gattinnen und Angehörigen der Schiffsoffiziere auf Malta weilten, befamen sie die Erlaubnis, den Vater, Bruder oder Gatten an Bord zu besuchen.

Frau G. Dutton schickte sich nach einem solchen Besuch eben an, von Bord zu gehen, um mit dem kleinen Motordampfer zur Küste zurückzufahren, als man ihrem Gatten, dem Ersten Offizier, die Weitermeldung überbrachte, daß im Westen eine Nebelbank heranziehe, die wohl die Rückverlegung der Fährstraße notwendig mache, die zu Uebungsfahrten am Delamara-Kap ausgefahren waren. Dutton prüfte die Luft, er war überzeugt, daß der Motordampfer noch zur Küste gelangen könnte. Er führte noch einmal seine Tochter, drückte hastig seiner Gattin die Hand und lehrte auf seinen Posten zurück.

Eine lebensgefährliche Tat

An Bord des Fährdampfers, der die Taucher in die Tiefe gelassen hatte, berieten in den nächsten Minuten die Ingenieure einen Rettungsplan. Cessnee man an irgendeiner Stelle jene Kabine, dann ertrant die Frau. Einen Mann, der stark genug gewesen wäre, das Bootsrud in die Höhe zu nehmen, hatte man nicht zur Hand, ihn zu beschaffen, wäre langwierig gewesen. So blieb nur ein Ausweg: Man mußte mit einem Sprengschuß das Kajütendach wegsprengen. Man schloß sich ab, daß wenn es nicht anders ginge, man sich für einen Augenblick dem Schicksal überlassen würde.

Juchender Zusammenstoß im Nebel

An Bord des Motordampfers befanden sich außer Frau Dutton und ihrer Tochter ein Herr und ein Kohlentrimmer. Frau Dutton hatte sich vor dem starken Seewind in die kleine innere Kabine zurückgezogen, während ihre Tochter auf Deck blieb, denn die Fahrt zum Festland sollte nur eine halbe Stunde dauern. Aber ein unangenehmer Wind trieb die Nebelbank schneller herüber, als man erwartet hatte. Die Motordampfer konnte nur noch mit halber Geschwindigkeit fahren. Und dann geschah das Unvermeidliche: Aus dem Nebel heraus schoß plötzlich eine große, weiße Wand auf den kleinen Dampfer zu. Ein ohrenbetäubendes Krachen folgte, und — der Dampfer war in der Mitte durchgeschnitten.

An Bord des Fährdampfers, der im dichten Nebel dieses Unheil heraufschickte, war man auf den Zwischenfall aufmerksam geworden. Man ließ zwei Boote herab. Es gelang nach schwierigem Suchen, erst den Herr, dann den Kohlentrimmer und mit ihm zusammen die Tochter des Schiffsoffiziers Dutton aufzufinden. Der Kohlentrimmer schwamm mit einem Arm und hielt mit dem anderen das Kind über Wasser. Aber was war aus Frau Dutton geworden?

Auf der Suche in 20 Meter Tiefe

Das Radio spielte. Man rief von der Fährstation Taucher herüber. Der Herr und der Kohlentrimmer konnten mit größter Genauigkeit die Stelle angeben, wo die Katastrophe geschehen war.

Allerdings mußte man damit rechnen, daß zwischen den anscheinend wie Blei in die Tiefe gesunkenen Bootteilen des kleinen durchschnittlichen Dampfers nur eine tote zu bergen war. Aber sie wollte man wenigstens emporkolen. Die Taucher gingen in die Tiefe. Sie suchten im Bereich der ihnen bezeichneten Unglücksstelle. Lange fanden sie nichts. Doch dann machte einer der Taucher eine überraschende Entdeckung. In rund 20 Meter Tiefe lag das fast ganz unbeschädigt gebliebene Wrack eines Dampfers fest auf dem Meeresboden. Und

in der Kabine entdeckte er zu seiner Verwunderung — Frau Dutton vollkommen unberührt!

Es war also richtig, was der Herr immer wieder betont hatte: Die Kajütentür war geschlossen gewesen. Die eingeschlossene Luft verhinderte das Nachdringen des Wassers. In jener Kabine auf dem Grund der Vittoriosa-Bucht lebte also ein Mensch so lange — als die vorhandene Atemluft es ihm gestattete.

Ein Frachtdampfer brennend gesunken

Die schottische Besatzung gerettet

London, 22. März.

Unweit von Liverpool ereignete sich an Bord des Frachtdampfers „Marie Möller“ eine Explosion, die sofort einen Brand auslöste. Das Schiff, das sofort Hilfsignale aussandte, mußte nach ergebnislosem Versuch das Feuer zu bekämpfen, von der Besatzung verlassen und aufgegeben werden. Die gesamte Mannschaft, bestehend aus 72 Mann, konnte gerettet werden. Das Schiff ist in Perth (Schottland) beheimatet und 4877 Tonnen groß.

Eine lebensgefährliche Tat

Es war ein Ba-banque-Spiel — aber das einzige Mögliche. Der Seemann John Evans meldete sich als Freiwilliger für die Sprengung, die ihm unter Umhänden das Leben so-

ten konnte. Aber es ging alles gut. Das Dach flog ab — eine Luftblase schoß in die Höhe. Und diese Luftblase trug Frau Dutton zur Oberfläche empor, wo hilflose Hände sie faßten und in ein Boot hoben.

John Evans wird von der britischen Admiralität eine hohe Auszeichnung bekommen und befördert werden. Er hat nicht viel Aufhebens von seiner Tat gemacht: „Ich bin allein da. Auf mich ist keiner angewiesen. Und wenn man helfen kann — dann tut man's gern...“, so sagt er immer wieder, wenn man auf seine heldenhafte Rettung zu sprechen kommt.

Ein Frachtdampfer brennend gesunken

Die schottische Besatzung gerettet

London, 22. März.

Unweit von Liverpool ereignete sich an Bord des Frachtdampfers „Marie Möller“ eine Explosion, die sofort einen Brand auslöste. Das Schiff, das sofort Hilfsignale aussandte, mußte nach ergebnislosem Versuch das Feuer zu bekämpfen, von der Besatzung verlassen und aufgegeben werden. Die gesamte Mannschaft, bestehend aus 72 Mann, konnte gerettet werden. Das Schiff ist in Perth (Schottland) beheimatet und 4877 Tonnen groß.

Italien ist's jetzt wirklich satt

England sollte doch endlich die ausgestreckte Hand ergreifen

Rom, 22. März.

Die Erklärungen Mussolinis an den Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ veranlassen den Direktor des „Giornale d'Italia“, die große politische Bedeutung derselben hervorzuheben. Der italienische Regierungschef habe erneut mit offenen und klaren Worten „die Wege des Friedens gewiesen“.

Das halbamtliche Blatt betont, Mussolini habe die Gerüchte angeblicher Angriffs- oder Expansionsgelüste Italiens in schärferer Form zurückgewiesen. Es sei ein dummes Märchen, Italien als eine unerfüllliche imperialistische Macht darzustellen und dem Faschismus, wie dies auch selbst Roosevelt versuche, die Verantwortung für das Betrüben aufbürden zu wollen. Mussolinis erneutes Angebot einer Zusammenarbeit, die nicht nur allgemeinen Charakter habe, sondern auf konkrete Tatsachen hinweise, beweise den Friedenswillen Italiens, das seine ganze Kräfte dem Aufbau des Imperiums zuwendet, aber auch in allen anderen Fragen der europäischen Politik seine verantwortungsbewusste Einstellung beweise. So habe Italien durch seine Antwort auf die englische Westpaktnote gezeigt, daß es in der Zusammenarbeit der vier Großmächte auch heute noch die beste Garantie für den europäischen Frieden sehe.

Die Kasse Rom — Berlin sei weder für Deutschland noch für Italien ein Hindernis,

um mit England und Frankreich zusammenarbeiten zu können.

Außerdem biete aber Mussolini England in Europa und Afrika seine Zusammenarbeit an. In Europa könne eine solche sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet erfolgen.

Ferner sei, so schließt das Blatt seine Ausführungen, das spanische Problem das wichtigste, das durch europäische Zusammenarbeit gelöst werden könne. Der Kommunismus habe ein Pulverfaß gerade an der Stelle des Mittelmeers aufgestellt, an der England die Tür zu seinem imperialen Wege öffnet. Italiens Politik trachtet im Interesse ganz Europas die Gefahr abzuwenden, die in einem Zusammenbruch des territorialen Systems Spaniens liegt. Es suche dabei weder Gebiets-erweiterungen, noch parteipolitische Einflüsse, Gebietsveränderungen seien durch das Gentlemen-Agreement und das Verantwortungsbewußtsein Italiens ausgeschlossen, und in Bezug auf parteipolitische Einflüsse wende der Faschismus nicht die Methoden der Komintern an und versuche nicht wie diese durch Geld und Waffen Anhänger zu gewinnen.

Der Direktor des halbamtlichen Blattes scheint es daher unerfindlich, warum England, das ungeheure Interessen im Mittelmeer zu verteidigen habe, und mehr als jede andere Großmacht der kommunistischen Gefahr zugänglich sei, an der klar umrissenen italienischen Politik nicht mitarbeiten könne.

Architektur und Staat

Von Hugo Kükelhaus

Am Vordergrund des Baues steht die vom Baumeister geleitete menschliche Handgemeinschaft. Das ist nun in heutiger Zeit keine neue These, aber sie will recht erkannt sein: eine Handgemeinschaft ist mehr als der vollendete Bau. Der vollendete Bau ist etwas Gelebtes, Ueberlebendes und enthält als solches wie alles Getane Abschied und Entfugung; denn würde sich der Meister nicht lösen von dem, was er schuf, und würde er es nicht hinter sich lassen, — es gäbe keine Glaubwürdigkeit, keine Hoffnung, kein Bauen. Die Handgemeinschaft oder bleibt die Fülle weiterdrängenden Lebens. Und dies ist das Maß aller Architektur. Denn die Architektur ist in besonderem Sinne nicht nur der Ausdruck, nicht nur der Gegenstand, sondern auch das Maß der menschlichen und weltlichen Fähigkeiten; sie steht im Brennpunkt der menschlichen Ordnungsphänomene. Halten wir fest: der Baumeister ist in seinem ganzen Leben bei jedem Werk von neuem der Verwalter der Kräfte seiner Handgemeinschaften. Er lebt in seinen Fähigkeiten nicht allein durch seine ständige Eingliederung, auch nicht als Anwalt, Techniker oder Statist; er lebt allein im Spiegel seiner Handgemeinschaft. Es handelt sich dabei um eine Verlebung menschlicher und weltlicher Natur, die mit allen Graden geistiger Freiheit so gesegnet ist, daß eine Durchdringung der Beziehungen einer Handgemeinschaft zu ihrem Dirigenten immer das unüberwindliche Beispiel des reinen Sittenreiches vor Augen führt, weil es den menschlichen Ordnungen entspricht und sie verleiht. Das ist es, was uns so sehr an der Kunst des Mittelalters anzieht: sie anerkent im Verlaufe, der aus der Eigenschaft als Berufung empfunden ist, der von keiner menschlichen Macht anerkent ist, sondern in den Erbanlagen liegt und im Innersten wiedergeboren wird.

Das Einstürzen der Formen, die sich stetig ändern, und die wandelnden Wertstoffe sind ohne Belang auf diese geistigen Kraftfelder der deutschen Architektur. Maßgebend für einen lebendigen Hammerschlag der deutschen Bauwelt — gleich in welche Richtung und die technisch und räumlich zu bewältigende Zeit treibt, gleich auch welche Gewalt wir der lieblichen Natur antun müssen — maßgebend bleibt der allgemeine verbindliche Befehl der ewig siegreichen freien Eignung der Handgemeinschaften.

Wie mancher tote Torso steht am Wege der Zeiten. Waren aber die Handgemeinschaften auch nur kurze Zeit sich einzig im Höchstmah ihrer Kräfte — er sei gerechtfertigt. Und wir schauen uns nicht um nach den trüben Entwürfen einer der Vergangenheit angehörigen mechanischen zentralen Bauweise, in der ein Kopf jede Einzelheit vorbestimmt, damit machtpolitisch wirke und den Händen und Herzen der Gemeinschaft aller Ausführenden seinen Weg lieh, ihr Verhältnis zum Stein und zu jedem anderen Material, ihre aus der Berufung gemackelten Erfahrungen dem Werk zu seinem Besten einzuverleiben.

Geben wir der Handgemeinschaft das Höchstmah der freien Betätigung ihrer Persönlichkeit.

Der vorstehende Artikel ist ein Abdruck aus dem Zeitungsheft „Kunst und Volk“ (Kunstliches Organ der NS-Kulturgemeinde) geschrieben hat.

Eyvind Loholm als Lobengrin

Gastspiele im Nationaltheater

In der vorigen Spielzeit gab Eyvind Loholm vom Deutschen Opernhaus Berlin Gastspiele als Walthar von Stolzing und als Lannhäuser und schuf sich und seinem strahlenden Tenor eine Gemeinde, die bei seinem neuen Gastspiel für ein so gut wie ausverkauftes Haus sorgte. Er läßt die dastatlerische Seite gegenüber der gesanglich-musikalischen etwas zurücktreten. Wieder wählte er das Mannheimer Pu-

blikum durch seine klare, klarschöne Stimme, durch Besetzung des Tones und durch die Virtuosität der glanzvollen Höhe zu begeistern. Leider hinderte ihn eine wohl auf Erklärung beruhende Heiserkeit daran, die Schönheit seiner Stimme voll zu entfalten, vor allem gegen Ende der Vorstellung, als man die größten Leistungen erwarten durfte, hemmte ihn diese Heiserkeit sehr.

Als Ortrud hörte man für Paula Buchner einen Gast vom Opernhaus Frankfurt a. Main, Magda Straß. Sie sang die Partie mit großem Geschick an und wußte auch die weiten Streden des ersten Aktes durch lebhaftes Mienenpiel zu überbrücken. Temperamentvoll und von unwürdiger Wildheit war ihre Auffassung der heidnischen Friesin, der doch nicht alle Höhe hielt. Ihre Stimme klingt vor allem in den mittleren Lagen sehr gut. Die Partie des Telramund gestaltete Walter Großmann, der einer der stärksten Einbrüche des Abends blieb. Im übrigen hatte die unter musikalischer Leitung von Dr. Ernst Cremer und Regie von Heinrich Köhler-Hellrich lebende Aufführung die gewohnte Befugung mit Heinrich Hölzlin als König Heinrich, Erta Müller als Elsa und Hugo Schäfer-Schulz als Heerrufer.

Dr. Carl Josef Brinkmann.

Kleiner Kulturspiegel

Das neueste Werk von Schönberg. Das jüngste dramatische Werk des Dichters Karl Schönberg, das Schauspiel „Die Fuhne weht“, wurde von Direktor Köbbeling für das Burgtheater erworben. Die Aufführung findet erst in der nächsten Spielzeit statt. Vorher wird das Werk am Grazer Stadttheater in Szene gehen. Es ist ein Stück um Andreas Hofer, doch tritt der Sandwirt darin nicht persönlich in Erscheinung.

Das Fest der deutschen Volksmusik in Karlsruhe wurde auf den 5. bis 7. Juni 1937 verlegt, um den Mitwirkenden günstigere Reisebedingungen zu ermöglichen. Die Reichsbahn wird zum neuen Termin Sonderzüge mit 75 v. H. Fahrpreismäßigung zur Verfügung stellen. Auf dem Fest werden u. a. auch neue Musikwerke für Vielhörerkapellen aufgeführt werden. Über 500 Musikkapellen haben sich bereits zur Teilnahme gemeldet.

In Kürze

Der Führer und Reichsminister hat den Oberstleutnant der Gendarmerie Winkler beim Stabe des Chefs der Ordnungspolizei zum Oberst der Gendarmerie befördert.

Im Interesse der notwendigen Vorratshaltung an Roggen hat die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft angeordnet, daß der Roggen von jetzt ab mindestens zu rund 80 v. H. ausgemahlen werden muß.

In der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Spandau wurde gestern das erste gemeinsame Winterportfest der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten eröffnet.

Der im 85. Lebensjahr verstorbene Generaloberst Felix Graf von Bothmer wurde gestern in München mit hohen militärischen Ehren im Rahmen eines Staatsbegräbnisses zur letzten Ruhe geleitet.

Es verlautet, daß der österreichische Bundespräsident Willas im Laufe des Frühjahrs in Erwiderung des Wiener Besuchs des Reichsverweisers Admiral von Horthy zum Gegenbesuch nach Budapest fahren wird.

In der Nähe von Hochfinstermünz im obersten Tiroler Inntal ging gestern eine mächtige Lawine nieder, die einen Teil der Finstermünz Straße verlegte und die Telefonleitung zerstörte. Die Aufräumarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

Wie aus Paris gemeldet wird, führt die Rhône infolge anhaltender Regenfälle Hochwasser und hat an verschiedenen Stellen die Deiche durchbrochen. Drei Dörfer sind von der Umwelt abgeschnitten. Ohne Unterbrechung gehen heftige Unwetter über dem ganzen Rhônebecken nieder.

Bauern, an die Lautsprecher!

Heute spricht Göring zu euch

Mannheim, 22. März.

Das Kreispropagandaamt der NSDAP teilt mit: Am Dienstag um 18.30 Uhr spricht der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, über alle deutschen Sender. Er wird



dabei eine Erklärung abgeben, die für alle deutschen Bauern bestimmt ist, weshalb in allen Landgemeinden und Vororten Mannheims mit bäuerlicher Bevölkerung Gemeinschaftsempfänge stattfinden. Den Ort des Gemeinschaftsempfanges geben die Ortsgruppenleiter der Bevölkerung bekannt.

ruhe wurde auf den 5. bis 7. Juni 1937 verlegt, um den Mitwirkenden günstigere Reisebedingungen zu ermöglichen. Die Reichsbahn wird zum neuen Termin Sonderzüge mit 75 v. H. Fahrpreismäßigung zur Verfügung stellen. Auf dem Fest werden u. a. auch neue Musikwerke für Vielhörerkapellen aufgeführt werden. Über 500 Musikkapellen haben sich bereits zur Teilnahme gemeldet.

Ausstellung altdentscher Holzschlitten in Heidelberg. Am Haus der Kunst in Heidelberg wird gegenwärtig eine Ausstellung altdentscher Holzschlitten aus dem Reich des Kunsthistorischen Instituts der Universität Heidelberg gezeigt. Von Bertram de Meiser des Holzschlittens aus dem 15. und 16. Jahrhundert findet man Schlitten von Dürer, Baldung, Beham, Burgmaier, Breu, Cranach, Schöner, u. a. Zugleich mit dieser Ausstellung veranstaltet der Heidelberger Kunstverein eine Nachlassausstellung von Werken des im Dezember verstorbenen Malers Anton Eiselehard aus Karlsruhe.

Historische Festspiele des alemannischen Kulturkreises. Die alte Grenzstadt Breisach führt bekanntlich auf dem Rheinfluss historische Festspiele auf, die seit Jahren in den Sommermonaten den Anziehungspunkt für das ganze alemannische Land bilden. In diesem Jahr kommt das historische Volksstück in drei Aufzügen „Anna von Uelender“ von dem in Freiburg ansässigen Elßner Dehré Luz zur Aufführung. Das Stück spielt auch historisch auf dem Breisacher Münsterplatz, auf dem es zur Aufführung kommt. Die Zeit der Handlung ist das Jahr 1333.

Eine Opern-Uraufführung in Chemnitz. Die schon seit längerer Zeit vorgesehene Uraufführung von Albert Hennebergers Oper „Ina“ (peruanische Liebesgeschichte) am Chemnitzer Opernhaus ist jetzt für den 14. April festgesetzt worden. Das Libretto der Oper schrieb der Chemnitzer Spielleiter Dr. Fritz Luttenberg.

Lorsch will nicht abseits der Verkehrsstraßen liegen

Das Fenster von Kleinhausen und die Genehmigung von Lorsch / Neues Lagerhausviertel und Postgarage

* Lorsch, 22. März. Die starke bauliche Entwicklung Lorchs, die auch in diesem Frühjahr wieder rechtzeitig eingeleitet hat, früher als anderwärts, und die dem Ortsweckbild in Verbindung mit der Feldbereinigung und der Autobahn eine ganz neue Peripherie zu geben begonnen hat, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Richtungen und Gegebenheiten, nach denen diese Entwicklung als eine der größten Gemeinden des Kreises Benheim vor sich geht.

Als es noch keine Eisenbahn gab, war die Entwicklung Lorchs als einer sehr alten und früh bedeutenden Gemeinde von den damaligen Strahenzügen vorgezeichnet, deren Verkehrsbedeutung im Lauf der letzten Jahrzehnte durch die neuen Dinge verloren gegangen ist. Daher liegt, abgesehen vom Marktplatz und seiner nahen Umgebung, das alte Lorch heute abseits von den ursprünglichen Verkehrsstraßen, deren bedeutendste die nach Süden (Mannheim) die Zehrn- und Lorzische Postverbindung war. Das ganze Baugebiet um die Aibelungenstraße, noch mehr natürlich das um den Bahnhof herum oder gar über der Bahn drüber, ist jüngsten Datums. In den letzten Jahren prägt sich immer mehr die neue Peripherie aus, besonders in der Heinkelstraße, einer neuen, baulich stark zunehmenden Ringstraße im Westen und Nordwesten, die hier die äußere Bauungsgrenze darstellt. Nicht lange mehr, denn durch die Feldbereinigung ist das weitreichende, zwischen der Heinrichstraße und der Autobahn liegende Gelände umagelegt und baulich gemacht worden, und wie schnell es in das Gebiet praktischer Besiedelung einbezogen worden ist, zeigt ein Wohnhausneubau, der jetzt schon (nicht an der Unterführung der Bahn unter der Autobahn) aus dem Boden gewachsen ist. Also wird in wenig Jahren die Autobahn die Westgrenze von Lorsch sein.

Gemarkung Lorschwald

Interessant in diesem Zusammenhang dürfte die Tatsache sein, daß die gemarkungsmäßige

Uniformen
 Jos. Eble • N 7, 2 1 Treppe - Tel. 22734

Besitzgrenze nicht etwa, wie man annehmen sollte, an die Gemarkung Würthbuchs als des nächstliegenden Orts stößt, sondern daß zwischen diesen beiden Nachbargemarkungen eine dritte, große Gemarkung liegt, zu der überhaupt keine bewohnte Siedlung gehört: Die Gemarkung Lorschwald. Diese Gemarkung ist im Jahr 1832 errichtet worden, fiskalischer Gemarkungsbesitzer ist das Forstamt Lorsch, weil sie nur städtisches Eigenland umfaßt; ihre administrative Verwaltung (Polizei, Standesamt) ist Lorsch zugeteilt worden. Liegt also die Westgrenze der Lorsch Gemarkung sozusagen dicht vor den Toren, so erstreckt sich die Gemarkung im Süden sehr weit, bis zu dem etwa 6 Kilometer weiten Friedhof von dem von Lampertheim aus mitverwalteten Hütelnsfeld. In diesem Gebiet liegen auch die Geländestücke, auf denen die Gemeinde Lorsch die großzügigen Meliorationsarbeiten vornimmt; sie gehen abschnittsweise ihrer Vollendung entgegen. Der an die Straße angrenzende Wildbann, aus welchem auch die in die anerkannte Geographie übergegangene, aber irrümliche Schreibweise des Forsthauses Wildbann erklärt, ist geschichtlicher Boden. Kaiser Heinrich hatte diesen großen Forst dem Kloster Lorsch geschenkt. Ohne den Willen der späteren Bischöfe von Mainz dürfte dort niemand jagen, es sei denn, „daß ein Ritter keine mit bunten Kleidern, mit einem Jockelhut, mit einem Abendbogen“.

„In die Mistbuddel geworfen“

Jägern ohne Erlaubnis drohte das Gesetz, daß man ihnen die Hand ab schlagen werde, und wenn er gar sich erlaube zu leugnen, daß man ihn „in eine Reichsbuden (Mistbuddel) voll Wasser werfen werde“. Ober er solle fünf Fuß vor einem Feuer angebunden werden „barfuß, bis ihm die Sohlen von den Füßen fallen“. Auch die östliche Gemarkungsgrenze von Lorsch verläuft einige Kilometer weit: etwa bis in die Wiesen zwischen dem Hof Stubenwald und dem Bahnübergang. Die bauliche Entwicklung der Gemeinde hat hier schon vor längerer Zeit gegenüber dem Klostergarten

100 Morgen Gelände bekommen hat. Das Baugebiet nördlich der Bahn, das sich ursprünglich nur um das Gaswerk gruppierte, das einmal privat errichtet war, heute der GEG gehört und Ferngas nicht nur für Lorsch selbst, sondern auch die beiden Häuser mit versorgt (sie bekommen auch ihren Strom von der GEG mit, die hinterm Schulhaus eine Umformerstelle errichtet hat), ist in seiner baulichen Entwicklung durch zwei Dinge bestimmt worden: einmal durch das Lagerhaus und dann durch den Zubringer der Autobahn. Die Entwicklung der über die Bahn hinaus verlängerten Bahnhofstraße (die bis zum Friedhof führt) bog sich nach dem Verschwinden des Lagerhauses in eine neue Richtung. Was von der Ruine des ausgebrannten Lagerhauses noch verwendbar war, wurde zu den eben dort entstandenen Neubauten verwendet.

Dabei konnten endlich auch Einstellungsgelegenheiten für die Reichspolizistwagen der Strecken nach Heppenheim und Einhausen geschaffen werden, die bisher nur behelfsmäßig untergebracht werden konnten. Die Strecke nach Einhausen dient heute im wesentlichen mehr dem Berufsverkehr, früher gingen die Wagen auch zu den übrigen Tagesfahrten regelmäßig. Wenn das Gelände dieses Neubaus eingetriedet ist, wird das neue Baugebiet an der Bahnhof- und Lagerhausstraße — letztere wurde zur Er-

innerung an das verschwundene Lagerhaus abfichtlich so benannt — einen höchst freundlichen Anblick bieten.

Die Neubauten

An der Kleinhäuser Landstraße, also dem westlichen Bahnübergang, sind eben wieder Neubauten entstanden, darunter einer im Landhausstil, diese Straße wird über das Gaswerk hinaus weiter ausgebaut bis dahin, wo der Ortsbauplan die Bebauung vorgesehen hat, also bis zu der ersten Krümmung der Straße nach Einhausen. Vereinzelt wird auch an der Straße nach dem Seehof weitergebaut, und ferner kann damit gerechnet werden, daß die Siedlung, mit deren Errichtung 1935 begonnen wurde, noch im Laufe dieses Jahres erweitert wird. Mit den Neubauten sind auch wieder eine ganze Anzahl Gärten entstanden, so daß auch das Obstgarten- und Gemüsefeld neuem Aufschwung erfahren hat. Der Obstbau in Lorsch wird auch ganz allgemein wieder stark intensiviert, sind doch allein in dem abgelaufenen Winter die hiesigen Obstanlagen um rund 1200 neugelegte Obstbäume bereichert worden. Es sind heute schon Vorarbeiten in Gang, um diesen Ausbau im nächsten Herbst noch bedeutend zu erweitern.

G. W. R.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* **Schluß der Volksschule.** Am Samstagvormittag kamen die Schulkinder noch einmal vor den Osterferien und dem Hefereis in die nächste Klasse zusammen. Die Klasse wurde eingeholt, und dann wurde in herkömmlicher Weise die Verteilung von Brezeln vorgenommen.

* **Schlußfeier der Realschule.** Die am Freitagvormittag in der Städtischen Turnhalle abgehaltene Schlußfeier der Realschule Ladenburg wies in ihrer Gestaltung der Vortragsfolge eine einheitliche Linie auf, wie überhaupt die Schulfeier dieser Art auf hoher Stufe stehen. Gedächtnis- und Schülerdare umrahmten die Ansprache, mit der Direktor Schwarz die deutsche Aufgabe der heranwachsenden Jugend kennzeichnete und die ausbleibenden Schüler verabschiedete. Den zur Entlassung kommenden Untersekundanern widmete er die besten Wünsche für ihren Lebensweg; ihnen allen konnte durch eine hochherzige Stiftung je ein Buch überreicht werden. Schüler mit besonders guten Leistungen wurden durch Preise und Belobungen ausgezeichnet; Preise erhielten: Kurt Hartmann (Gertig), Helmut Daus, Alfred Heugel, Ruth Hoffmann und Trudel (Groß), (Luitz); Philipp Morast (Quaria); Alfred (Schwein (Unter-Tertia); Heinz Naser (Ober-Tertia); Gustav Luid und Fritz Wangeri (Unter-Sekunda); belobt wurden: Rudolf Henseler, Vore Quenser, Waldemar Oblander (Gertig); Wilhelm Meyer (Ober-Tertia); Richard Bühler und Gudrun Köhly (Unter-Sekunda). Einige herzliche Abschiedsworte gaben Professor Döllrich, der fünf Jahre an der Realschule wirkte.

* **Bauern und Landwirte, hört die Göring-Rede!** Heute Dienstag, 23. März, 18.30 Uhr, spricht der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Reichsminister Göring, über die Maßnahmen zur Verstärkung der Erzeugungslieferung. Die Rede wird von allen deutschen Sendern übertragen. In Anbetracht der dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten hat die Ortsbauernschaft von einem Gemeinschaftsempfang abgesehen, jedoch wird es den

Bauern und Landwirten zur Pflicht gemacht, die Rede anzuhören. Diejenigen Bauern und Landwirte, die keinen Rundfunkempfang besitzen, hören die Rede beim Nachbar. Aber jeder muß die Rede hören!

* **Schulungsvortrag für Bauern und Landwirte.** Im Gasthaus „Zum Stern“ findet morgen Mittwoch, 24. März, ein Schulungsvortrag von Landesökonomierat Dr. Krumm statt. Es wird erwartet, daß nicht nur die Bauern und Landwirte, sondern auch die Gefolgschaftsleute (Knechte, Mägde und landwirtschaftliche Arbeiter) zahlreich erscheinen.

* **Verkauf der Weiskolben.** Weiskolben, die beabsichtigen, Kolben zu verkaufen, melden sofort die anfallende Menge bei der Ortsbauernschaft an. Der Preis beträgt je Zentner Kolben 2 RM.

* **Dans-Thoma-Ausstellung.** Die am Schluß übliche Schau von Zeichnungen und Handarbeiten in der Realschule war in diesem Jahr durch eine Ausstellung bereichert, die dem Schaffen des großen Heimatmalers Dans Thoma gewidmet war. Zeichenlehrer Hoffmann konnte aus seinem Besitz selbst eine Reihe von Werken Thomas zeigen. Wie an der Schule das Rechnen gefördert wird, ging aus zahlreichen recht ansprechenden Arbeiten hervor, zum Teil Darstellungen aus der engeren Heimat und aus dem großen Geschehen unserer Zeit. Bemerkenswert ist, daß auch der Einzelne sich an der Ausstellung beteiligen konnte. Die Ausstellung fand den Beifall aller Besucher, die sich am Sonntag die Zeit nahmen, einen Blick in den geschmackvoll ausgestatteten Raum zu tun.

* **Beurlaubung der Militärentenquittungen.** Das Bürgermeisteramt bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß die Beurlaubung der Jahresbescheinigungen für die Militärenten am Donnerstag, 25. März, von 8 bis 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 5, vorgenommen wird.

* **DAV-Ausweisausgabe über Ostern.** Die Ausweisausgabe für den Jugendoberbergsausweise Ladenburg ist vom 23. März bis 2. April 1937 geschlossen. Während dieser Tage sind die Ausweise in Schriesheim bei Hauptlehrer Schumann anzufordern.

Ein bunter Schriesheimer Sommertagszug

* **Schriesheim, 22. März.** Der Tag des Frühlingsanlasses bedeutete für Schriesheim zugleich auch den Beginn des Fremdenverkehrs. Die Omnibusse der ÖG kamen am Nachmittag überfüllt an, auch die Jäger von Heidelberg brachten zahlreiche Besucher, und die übrigen Verkehrsmittel stellten sich fast in so dichter Folge ein wie an schönen Sommertagen. Für die Schriesheimer selbst war der Tag recht ereignisreich. Am Vormittag stellten sich die Säger in den Dienst des Winterhilfswerkes.

Nachmittags 13.30 Uhr erfolgte auf dem Schulhof die Aufführung zum Sommertagszug, für den wahrlich kein besserer Tag gewählt werden konnte. Die Sonne lachte vom Himmel, und die Kinder konnten aus voller Ueberzeugung ihre Lieder auf die kommende Jahreszeit singen. Die übliche Darstellung des Winters und des Sommers als haushohe Pyramiden aus Stroh und grünen Zweigen war gleich in doppelter Ausfertigung vorhanden und dann noch einmal in verkleinertem Maßstab. Die Brezelschlager spielte unentwegt all die vertrauten Melodien, die zu dieser Gelegenheit üblich sind, dazu sangen helle Kinderstimmen die alten Frühlingslieder. Eine Wandergesellschaft, ein kleiner Orchester, die letzten Kasper und Schlittschuhläufer, der Wagen des Frühlings, die Heuernte und viele andere Gruppen schloßen sich an, das Spielchen kamen immer wieder Abteilungen von Kindern mit den bunten Sommertagsfesten, die eine Brezel trugen. Auf einem kleinen Wagen sah ein lebendiger Osterhase; ihm folgten eine Holzjüde und der Frühlingsling mit seinen Wandergesellen. Den Abschluß bildeten einige Pferdegespanne, deren

Wagen die Gartenarbeit im Frühling und einen Drehschleifer darstellten. Auch die Winterge-nossenschaft war wieder mit einem Wagen vertreten, auf dem wacker geeght wurde.

Der Sommertagszug ließ gründliche Vorbereitung erkennen und fand auch den Beifall der vielen auswärtigen Gäste, die nicht geglaubt hatten, hier einen so schönen, großen Zug zu sehen. Nach dem Marsch durch die verschiedenen Ortsstraßen, den auch die Kleinen tapfer durchhielten, fand am Hof-Haus die Preisverteilung für die besten Gruppen statt.

Aus Neckarhausen

* **Das neue Hochwasser** des Neckars, verursacht durch die schnelle Schneeschmelze im Schwarzwald, kam überraschend schnell und hatte die Einstellung des Fahrbetriebs am Sonntag und Montag zur Folge. Nachdem am Sonntagabend der Hochstand erreicht war, fiel das Wasser ziemlich schnell wieder. In Holzschiffen sind es diesmal kaum gekommen, denn, durch die Erfahrungen beim letzten Hochwasser gewarnt, haben die Kraftverwaltungen und Holzhandlungen am Oberlauf des Neckars die noch aus den Verladungen lagernden, zum Teil sehr großen Holzmassen abgeräumt und auf höher gelegene Uferstellen gebracht; vielfach wurde daran die ganze Nacht gearbeitet.

* **Ein Kind angefahren.** Auf der Hauptstraße, in der Nähe des Schulhauses, fuhr am Sonntagmittag ein hiesiger Motorradfahrer das sechsjährige Söhnchen des Schneidmeisters Erwin Schreierberger an und schickte es noch einige Meter weit. Das Kind wurde mit einer stark blutenden Kopfverletzung in ein Heidel-

berger Krankenhaus gebracht; Lebensgefahr besteht nicht. Den Motorradfahrer trifft keine Schuld an dem Unfall, da er Signal gegeben hatte und der Knabe trotzdem die Straße noch überschreiten wollte.

* **Deutscher Liedertag.** Auch in unserem kleinen Ort war der Ruf an die Sänger, nämlich der letzten Reichstagesversammlung des Winterhilfswerkes einige Lieder in der Festlichkeit zum Vortrag zu bringen, nicht ungehört verhallt. Der Gesangverein „Germania“ und der „Männergesangsverein“ traten an und freuten die Zuhörer durch vaterländische Chöre und Volkslieder.

* **Schulauflösungsfeier.** Die Volksschule Neckarhausen hielt ihre Feierstunde für die zur Entlassung kommenden Schüler im Saal „Zum badischen Hof“ ab. Oberlehrer Dörner kennzeichnete in seiner Ansprache den Wendepunkt im Leben der jungen Menschen, der den Übergang von sorgenloser Kindheit zum Ernst des Lebens bedeutet. Jeder sei ein nützliches Mitglied der Volksgemeinschaft, wenn er an dem Pfad, auf den er gestellt wurde, und in dem erwähnten Beruf sein Bestes leiste. Mit der Ueberreichung der Entlassungsurkunde nahm der Schulleiter von den ehemaligen Schülern den Abschied. Die Verabschiedung wurde durch passende Lieder und Vorträge zu einem feierlichen Festmahl für die jungen Menschen, für Volk und Vaterland einzuflechten und dem Führer die Treue zu halten.

Letzte badische Meldungen

Erzieht die Mädel zu charakterfesten Volksgenossinnen!

* **Bühl, 22. März.** In einer feierlichen Feierstunde wurde am Montagvormittag Baden neue VDW-Oberaufsicht in Blätt von Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner ihrer Bestimmung übergeben. Mit herzlichen Worten stellte der Gauleiter die Prinzipien unserer nationalsozialistischen Charaktererziehung dem Streben um die nach Auswirkung überwindenen bürgerlichen Epoche gegenüber und sprach über den Sinn der neuen Schule als Erziehungsstätte einer neuen Generation von bewußten Frauen mit klarer Haltung und starkem Charakter.

Gemeinschaftsempfang des Landvolks

* **Karsruhe, 22. März.** Der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, wird heute Dienstag 18.30 Uhr über alle deutschen Sender wichtige Maßnahmen zur Verstärkung der Erzeugungslieferung und Förderung der neuen Ernährungspolitik verkünden. In allen Dörfern ist Gemeinschaftsempfang angeordnet. In jeder Gemeinde, in der eine Lautsprecheranlage vorhanden ist, muß



wenn nicht schon geschehen, der Einsatz sofort durch Kreis- und Ortsbauernführer sowie durch Werkbeware verlangt werden. Auch die sonstigen verfügbaren Rundfunkgeräte in Privatbesitz, Gasthäusern, Schulen usw. müssen zur Verfügung gestellt werden. Nach die Dorfer mobil, sagt es von Mund zu Mund, unterstützt die Dorfbewohner durch die Ortsstelle, Badens Landvolk samt und sonders hört zu: Ministerpräsident Göring spricht heute auf dem großen Zuhörertappell des Reichsnährlandes.

Im Dorfbach ertrunken

* **Heberlingen, 22. März.** Auf dem Heimweg von Birnau ist ein Großbauerner Einwohner Josef Wildi oberhalb des Dorfes ausgerutscht und in den Dorfbach gefallen, in dem er ertrank. Erst am Sonntagabend wurde seine Leiche gefunden. Der Tote ist 72 Jahre alt.

Neues aus Lampertheim

* **Lampertheim, 22. März.** Gestern wurde der im 72. Lebensjahre verstorbene Rentier Georg Streckert zur letzten Ruhestätte getragen. Jungvolkführer Karl Wegeler widmete nach den geistlichen Einsegnungen dem Verstorbenen ehrende Worte. Mit ganzem Herzen bei der Sache Adolf Hitlers war Streckert stets ein Freund der Jimpe, als deren Geldverwalter er sich lange betätigte. Opferbereitschaft und Freundlichkeit gegenüber dem Schaffenden, wie auch ein reiches Wissen, zeichnete den aus dem Elbisch nach hier gekommenen Mann aus.

Kleine Diernheimer Nachrichten

* **Schulauflösung.** Der Tag, an dem die Jungen und Mädel aus der Schule hinaus-treten ins Leben, wird immer ein entscheidender Wendepunkt in ihrem ferneren Leben sein. 238 junge Menschen wurden am Samstag entlassen, um jetzt den Ernst des Lebens kennenzulernen. In den kurzen, eindrucksvollen Entlassungsfeiern zeigten ihnen die Lehrer nochmals den Weg, den sie zu gehen haben und gaben ihnen ihre besten Wünsche mit.

* **Deutscher Liedertag im Dienste des VDW.** Viele Volksgenossen wohnten am Sonntag dem Singen der Diernheimer Gesangsvereine am Rathausplatz bei. Die schöne Folge und Uebergabe der Bedeutung des Tages empfand gewählten Lieder erreichte bei den Zuhörern großen Beifall.

Wasserfest
 macht Erdal
 Schutzecken

(Zägewerk) halt gemacht. Wie im Westen an der Heinrichstraße, so zeigt im Norden das Gelände über der Bahn die Tendenzen der baulichen Entwicklung. Auch hier geht die Gemarkungsgrenze weit: bis einige hundert Meter vor Einhausen. Bis vor einigen Jahren verlief die Gemarkungsgrenze dort sogar den Kleinhäusern sozusagen unter der Nase durch. Sie grenzte unmittelbar an das erste Haus von Kleinhausen, und als dort einmal ein Fenster nach Osten gebracht werden sollte, feierte der Dienstweg Triumphe: Der Bewohner dieses Hauses von Kleinhausen mußte schließlich die Genehmigung der drei Kilometer entfernten Lorsch einholen. Durch die Feldbereinigung ist die Grenze östlicher verlegt, nachdem Kleinhausen von Lorsch hierbei etwa

Su
Der hier un
arbeiten ist
dah in den
gangs unfer
ter herange
len Fällen
Kadwand so
allen Berufs
Verfügung
gerecht wu
gründleg
mit Genugtu
von der Ind
feranbildung
Die Bedeut
hinreichend
jede Betriebe
erzielen konn
Kadwandung
geschehen ist
beim in den
Betriebe weite
richtet werden,
und die Ausb
nehmen zu kon
Nachträge zur
Kleider über 5
Gründliche V
Der gute Ro
pflichtet vor
nen bleibt un
ten werden, w
verlegt wird,
Ladler herzus
tere auch das
Benz-AG, vor
Lingswerf
drift) und die
Berufsbildung
Verhältnisse wird
hüten die An
massen, wenn
arbeiter werden
Leider gibt
eden die Lehi
branzogen ob
traut werden.
G
Wessern auch
Verträgen so
erforderlich
einer Lehrverf

W
STANDARD
schäumt
aus eigener
Kraft

Jugend unter dem Mercedes-Benz-Stern

Besuch in der Daimler-Benz-Lehrwerkstätte / Heranbildung von tüchtigen Facharbeitern.

Der hier und da auftretende Mangel an Facharbeitern ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in den Jahren des wirtschaftlichen Niedergangs unseres Volkes nicht genügend Facharbeiter herangebildet wurden und daß man in vielen Fällen gar keinen Wert darauf legte, den Nachwuchs so zu schulen, daß allezeit und in allen Berufen ausreichende Arbeitskräfte zur Verfügung standen, die allen Anforderungen gerecht wurden. In dieser Hinsicht ist ein grundlegender Wandel eingetreten und mit Genugtuung darf man feststellen, daß auch von der Industrie aus, immer mehr für die Heranbildung tüchtiger Facharbeiter getan wird.

Die Bedeutung von Lehrlingswerkstätten ist hinreichend bekannt und die Erfolge, die einzelne Betriebe mit ihren Lehrlingswerkstätten erzielen konnten, hätte eigentlich noch mehr zur Nachahmung führen müssen, als das bis jetzt geschehen ist. Jedenfalls steht fest, daß in Mannheim in den nächsten Monaten durch größere Betriebe weitere Lehrlingswerkstätten eingerichtet werden, um Fachkräfte heranzubilden und die Ausbildung des Nachwuchses so vornehmen zu können, daß später einmal genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen, die wirkliche Meister ihres Berufes sind.

Gründliche Ausbildung bei Daimler-Benz

Der gute Name, den deutsche Wertzeugnisse in aller Welt haben, verpflichtet, Er verpflichtet vor allem dazu, daß die Güte der Waren bleibt und diese Güte kann nur beibehalten werden, wenn der Nachwuchs in die Lage versetzt wird, die Erzeugnisse ohne Fehl und Tadel herzustellen. In dieser Erkenntnis richtet auch das Werk Mannheim der Daimler-Benz AG. vor mehr als Jahresfrist eine Lehrlingswerkstätte ein, die 120 Arbeitsplätze besitzt und die eine gründliche Ausbildung der Werklehrlinge ermöglicht. Durch diese Lehrwerkstätte wird den Lehrlingen unter allen Umständen die Ausbildung zuteil, die sie haben müssen, wenn sie später einmal tüchtige Facharbeiter werden und ihren Mann stellen wollen.

Leider gibt es heute noch viele Betriebe, in denen die Lehrlinge nur zu Handlangerdiensten herangezogen oder mit einfachsten Arbeiten betraut werden. Es fehlt den Lehrherren oder den Meistern auch vielfach die Zeit, um sich mit den Lehrlingen so abzugeben, wie dies unbedingt erforderlich wäre. Solche Dinge scheiden bei einer Lehrwerkstätte von allem Anfang an aus,

denn der Lehrling kommt direkt in die Lehrwerkstätte und erhält dort Arbeiten zugewiesen, an denen er lernen kann und die sich in der Schwierigkeit der Herstellung steigern.

Überwachung der Heranbildung

Der Lehrling bei Daimler-Benz verbleibt zwei Jahre in der Lehrwerkstätte, ohne in einer Abteilung des Betriebes beschäftigt zu werden. Erst nach Ablauf der zwei Jahre bis zur Beendigung der Lehrzeit erfolgt die Einweisung in den Betrieb, wonach der Lehrling in allen Abteilungen beschäftigt wird.

Der in die Lehrwerkstätte eintretende Lehrling wird in seiner Heranbildung in allen Einzelheiten genauestens überwacht. Das geschieht aber nicht nur, um ein vollkommenes Bild über den Ausbildungsstand zu gewinnen, sondern auch um den Lehrling vor der Entscheidung für seinen endgültigen Beruf beraten und führen zu können. Der in der Ausbildung begriffene Lehrling kann am Anfang seiner Lehre wohl sagen, daß er Metallhandwerker werden will und die allenthalben vor der Berufswahl durchgeführten Eignungsprüfungen ergeben auch, ob der junge Mensch die erforderlichen Voraussetzungen mitbringt.



Sauber und hell sind die Räume der Lehrlingswerkstätte bei Daimler-Benz AG, Werk Mannheim. Zu Ordnung und Sauberkeit werden die jungen Leute angehalten und durch tüchtige Fachleute erfahren sie eine berufliche Ausbildung, durch die sie einst in die Lage versetzt werden, selbst einmal Meister ihres erwählten Berufs zu werden. Werkbild Daimler-Benz

Die endgültige Entscheidung über den genauen Beruf, ob Dreher, Schlosser, usw. kann erst nach der Ausbildung auf Grund der Beratung gefaßt werden. In allen Fällen wird die Spezialisierung eines Facharbeiters wesentlich leichter sein, wenn dieser auf breiter Basis seine Spezialkenntnisse aufbauen kann.

Bei dem Eintritt eines Lehrlings ist genau festgelegt, welche Abteilungen er zu durchlaufen hat und welche Zeit er jeweils in den Abteilungen zubringt. Durch diese genaue Einteilung ist auch eine genaue Festlegung des Arbeitspensums und der Ausbildung möglich. Daß der Lehrling in der Lehrwerkstätte mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut gemacht wird, ist selbstverständlich. Es erfolgt die Aufteilung, die Anleitung und die Überwachung. Bei der Beurteilung der angefertigten Stücke ist dann nicht nur die Ausführung maßgebend, sondern auch die zur Anfertigung benötigte Arbeitszeit. Auf diese Weise wird das Bild, das man über den Lehrling gewinnt, fast völlig lückenlos.

Zur Ergänzung dient das „Berufsblatt“, das von jedem Lehrling angefertigt wird. Beim Eintritt erhält der junge Mensch ein Heft, in das er alles das eintragen muß, was er an Aufgaben gestellt bekommt und was er an praktischem und theoretischen Wissen erworben hat. Auf der ersten Seite hat der Lehrling einen selbstgewählten Spruch einzutragen, der ihm zugleich das Leitmotiv für seine Arbeit sein soll. Aus der Führung des Heftes sieht man, was der Lehrling in sich hat und was er zu leisten vermag.

Betreuung auf allen Gebieten

Selbstverständlich erfolgt die Ausbildung in enger Zusammenarbeit mit der Schule. Es wird alles getan, um tüchtige Facharbeiter heranzubilden, die einst zu solchen Leistungen fähig sein werden, wie wir sie draußen, um überall bestehen zu können. Innerhalb des Werkes erfolgt auch die weltanschauliche Erziehung und was alles damit zusammenhängt. Dabei verzicht man auch nicht die Leitbestimmungen und so wächst eine schaffende Generation heran, die ein Mittelglied für ihren Beruf mitbringt, auf das sie wirklich stolz sein darf.

Volljuden sind zum Arbeitsdienst nicht zugelassen

Die Reichsregierung hat eine Wänderung des Reichsarbeitsdienst-Gesetzes vom 26. Juni 1935 beschlossen. Danach werden in Angelegenheit an die Regelung der Judenfrage bei der Wehrmacht in Zukunft Juden nicht zum Arbeitsdienst zugelassen. Dagegen können Mischlinge in den Arbeitsdienst eintreten ohne jedoch die Möglichkeit zu besitzen, in Führerstellen aufzusteigen.

SHELL-Fahrer

haben die Vorteile des

SHELL REISE-DIENST

ihre Motoren sind zuverlässig durch die zuverlässige Schmierung der SHELL AUTOOLE

SHELL AUTOOLE

unübertroffen schmierversicher

Das Finanzamt freibt KdF-Sport

Nun ist die dritte Sportstunde vorbei. Waren in der ersten Woche noch einige Gesellschaftsmitglieder des Finanzamtes Mannheim-Stadt und Neckarstadt etwas zurückhaltend, kamen da einige von den „älteren Herren“ in die Turnhalle der KdF-Schule, um erst einmal zu sehen und zu hören, bevor sie selbst auf leichten Zuhlen über den Turnhallenfußboden springen, laufen, rollen würden, so war es diesmal schon anders. Fast vollständig war die männliche Jugend angetreten. „Jugend!“

Es gibt nichts Schöneres, als einmal in der Woche eine Stunde früher aus dem Büro herauszutreten, Papier, Tinte und Bleistift liegen zu lassen, nicht an den Schreibtisch mit seiner Arbeit denken zu müssen, um frisch zu werden durch Leibesübungen mit „Straf durch Freude“.

An alle Laienmusiker!

Um allen Volksgenossen, die Plebbaber guter Musik sind, und selbst musizieren können, Gelegenheit zu geben, in einem Orchester zu spielen, ruft die NS-Kulturgemeinde zur Gründung eines Laienorchesters auf.

Mitteilungen der Kreishandwerkerschaft

Versammlungstermin: Dienstag, 23. März, 17 Uhr, Versammlung der Zimmerer-Zunftung Mannheim, „Roter Bahn“, U 5, 13.

Gültigkeitsdauer von Sonder-Postwertzeichen. Es wird darauf hingewiesen, daß der Verkauf von Sommer-Olympiawertzeichen der Deutschen Reichspost am 31. März eingestellt wird.



Juni 1937. Ferner wird daran erinnert, daß die Sondermarke „Braunes Band von Deutschland“ vom 1. April 1937 ab zur Freimachung von Postsendungen nicht mehr verwendet werden darf.



Ab Dienstag, 23. März, findet an alle NSW-Betreuten unseres Kreisgebietes eine Ausgabe von Lebensmitteln statt. Näheres ist aus den Verteilungsplänen bei den Ortsgruppen ersichtlich.

Sauruck! / Mit KdF beim Fußball-Länderspiel in Stuttgart / Reiseeindrücke eines Laien

Bei uns ist des nämlich so: Als die Trepp zum Standesamt hab ich meiner Frau mit 'eme eienlange Eid bekräftigt müße, niemols in mein hoffentlich recht lange Leue uff'n Fußballplatz zu gebe. Die Dingergründe von derre ungewöhnliche Forderung teun ich net.

gästent — de Napoleon kann in seine beste Tage net besser ausgehe dawwe — und dabu gedulkt: Jetzt herdt de Eid, jetzt gehts doch zum Fußballspiel! De Hannes is ma im erste Schred um de Hals glasse, hot dann awwer sachlich gemänt, bei 'eme Spiel hufelhaue gege Boddorf deht ich doch nit die richtige Feindeite lebe.



Der Winter ist vorbei! Sennecke (M)

Familienabend des NSB „Froh Sinn“

Eine gut gelungene Veranstaltung mit Sängerehrung, Verlosung und Tanz

Zu einem gemüthlichen Familienabend hatte der Männergesangsverein „Froh Sinn“, der in diesem Jahre die Feiertage seines 80-jährigen Bestehens feiern kann, am Samstag eingeladen.

Trotzdem man mit einer Stunde Verspätung begann, hatte sich der Saal der „Lieberkeil“ doch noch nicht so gefüllt gehabt, wie man das hätte wünschen mögen.

Fritz Rehger, für Währliche Tätigkeits-Gottfried Konradt und für Währliche Mitgliedschaft Felix Edinger, Josef Leih und Edwin Banzer.

Im weiteren Verlauf des Abends hörte man den Männerchor noch mit verschiedenen Darbietungen, die sein Können und seine große Sangesfreudigkeit unter Beweis stellten.

Bei einer aus bescheidenen Tombola konnten schöne Gewinne erworben werden. Für die jüngeren Semester war natürlich der Tanz die Hauptsache, der dann auch voll und ganz zu seinem Rechte kam.

Nationaltheater. Morgen Mittwoch findet die letzte Vorstellung von Grabbes Drama „Napoleon oder die hundert Tage“ in der Inszenierung von Augustant Brandenburg statt.

Felag. Bist mei Fraa bin ich Lust un de Rasse muß ich mir lei! adt Dag a leiwet toche.

Die Fahrt nach Stuttgart!

Des hab ich alet im Zug feischdichte könne Die Anhänger vom Fußballspiel sin alles anere als Kinder. Die dawwe de rüchliche Zan am Planze, Radürlich hot sich alles um des fupmende Ereignis gedreht.

In de Adolf-Hitler-Kampfbahn

Mir war des alles nei. Drei Stund vor Spielbeginn sin mir d'rumme, awwer de war schon zeh- bis zwanzigtausend anere da. Und langsam hot sich des wunnerschöne Stadion weitergeölt.

Deitsche gege Franzose

Endlich is es losgange. Querscht sin untr Gächter ins Spielfeld neikume, anschließend dann die deitsch Mannschaft. Des war a Haha! Die Nationalhymne sin gspielt worre und dann dawwe die Spieler aa'gange, de Balle zu plooge.

De Ausflug

Dehdäm bin ich mit 'ere eiskalte Wien mit 'em Blagelbrett zwische de Venier empfangen worre. Mei Fraa hot ma biß glagt, daß ic

Preiswerte Platz-Naturweine!

- 35er Wachenheimer Schloßberg 0.95
35er Forster Hahnenböhl Riesling 1.40
35er Deidesheimer Kirchberg Riesling 1.50

STEMMER, O 2, 10 Ruf 2.624

mich verachte deht — wege dem gebrochene Eid. Vor zwee Daag hot mich des noch zu Pfauemo mus geridert, awwer jetzt summt es nimmer in Froog.

Konzertabend der Hifferjugend. Wieder einmal trat die NS-Gesellschaft 14/171 Mannheim-Waldhof vor die Öffentlichkeit. Dieses Mal sollten Proben aus der Kulturarbeit geboten werden.



Zum Trinken gibts jung wilmclui, nimm ATA nimm, das bleibt drin!



Bergestellt in den Perlsilwerken.

...schlechte Sonne
...viel zu alles an-
...de richtige Ten-
...des um des Luf-
...ma verumme-
...tinnerfchul. Ber-
...ttigarter Bedro-
...Constitution mit
...ine. De Hannes
...ich beschwe an a
...eit gewind und
...te, bot er jag-
...erwidert. So a
...änder in die
...vun de Schtop-
...wover doch zurück
...bars nachricht ge-
...sie sich anwer in
...riche wolle. De is
...er saute Simpel,
...saate!“ De pas-
...um mit all gelach



Die Umgestaltung der Einmündung der Reichsautobahn bei den Rhein-Neckarhallen wird nicht mehr allzulange auf sich warten lassen. Die ersten Vorarbeiten sind schon in Angriff genommen. Zwischen der Augusta-Anlage und den in der Räumung begriffenen Kleingärten bei den Rennwiesen wird eine neue Zufahrt angelegt. An verschiedenen Stellen türmen sich Erdigel, die bald wieder verschwinden, um anderswo neu angeordnet zu werden. Gilt es doch verschiedene Veränderungen vorzunehmen, die beendet sein müssen, wenn die Hauptarbeit einsetzen. — Durch die ersten Vorarbeiten zur Umgestaltung der Reichsautobahneinmündung sind verschiedene Straßensperrungen und Umleitungen notwendig, die aber noch nicht von einschneidender Bedeutung sind, weil vorläufig sich die aufzuwerfenden Gräben nur durch Straßen ziehen, die keine Hauptverkehrsstraßen sind. Anm.: Jette



Was ist los?
Dienstag, den 23. März
Nationaltheater: „Aufs Wälder“, Oper von G. Verdi. 8.30, 20.00 Uhr.
Vauxcarium: 16.00 Uhr Vorstellung des Sternprojektor.
Konzerte: 20.00 Uhr Sonaten-Abend, Gaspar Caspari, der spanische Cellist; Friedrich Wädler, der deutsche Pianist.
Kino: 18.00 Uhr Kungelkämpfe über Mannheim.
Kino: 20.15 Uhr Kabarett-Parade.
Musik: 20.00 Uhr Konzerte, Walzerkonzert.
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle.

Rundfunk-Programm
Dienstag, 23. März:
Reichsleiter Stuttgart: 8.00 Chor, Zeit, Wetter, 6.05 Gemannt, 6.30 Frühkonzert, 8.05 Wetterbericht, Bauernlauf, 8.10 Gemannt, 8.30 Morgenmusik, 11.30 „Für dich, Bauer“, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten, 13.15 Fortsetzung des Mittagskonzerts, 14.00 Konzert von zwei bis drei, 16.00 Kultur am Nachmittag, 17.00 Von Blumen und Tieren, 17.30 „Das schwabische Lied“, Hörspiel, 18.10 Konzert, 19.45 „Wir führen durch deutsches Land“, Hörspiel, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Der graue Abend kommt“, eine Festschmückung, 21.00 „Jahres der Stimme“, Maria Gebortari singt aus italienischen Opern, 22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, 22.30 Politische Zeitschau des Tagesschau Dienstes, 23.00 Tanz- und Volkstanz, 24.00 Nachtmusik.

Der Osterverkehr auf der Reichsbahn

Entlastungszüge werden auch im Reichsbahndirektionsbezirk Karlsruhe eingesetzt

Am Gründonnerstag, 25. März, wird in den meisten Betrieben wie Samstag, am Karfreitag dagegen vielfach nicht gearbeitet. Es verkehren daher auf den Strecken Karlsruhe—Mühlacker und Singen (Hohentwiel)—Sommerau (Schw.) am 25. März einige, sonst nur samstags laufende Züge, während am 27. März einige ausfallen. Näheres durch Schalteranschlag an den Bahnhöfen.
Unter den Entlastungszügen, die die Reichsbahn anlässlich des Osterfestes 1937 verkehren läßt, befindet sich am 25. und 30. März ein Zugpaar Karlsruhe—Stuttgart, das zuschlagsfrei gefahren wird und mit den Entlastungszügen 105/298 und 297 eine schnelle Verbindung zwischen dem badischen Unter- und Oberland sowie Rorzhelm—Stuttgart herstellt. Bei dem Zug von und nach Mannheim und Heidelberg ist in Durlach, bei dem Zug von und nach Basel in Karlsruhe umzusteigen.
Die Züge fahren in folgendem Plan:

12.35 ab	Basel DBB	an	19.37
13.34 ab	Freiburg (Br.) Hbf.	an	18.38
14.30 ab	Offenburg	an	17.34
14.41 ab	Appenweier	an	17.24
15.19 ab	Baden-Baden-West	an	16.49
15.30 ab	Rastatt	an	16.38
15.50 an	Karlsruhe Hbf.	ab	16.21
16.05 ab	Karlsruhe Hbf.	an	16.03
16.11 an	Durlach	ab	15.57
14.55 ab	Mannheim Hbf.	an	17.20
15.24 ab	Heidelberg Hbf.	an	16.52
15.54 ab	Bruchsal	an	16.21
16.08 an	Durlach	ab	16.07
16.14 ab	Durlach	an	15.55
16.56 ab	Rorzhelm	ab	15.30
17.26 an	Viechtachheim	ab	14.46
17.42 an	Ludwigsbura	ab	14.46
18.00 an	Stuttgart Hbf.	ab	14.28

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung
Reichsleitergemeinschaft Schwabenvereine
„Kampf der Götter“, April-Ausgabe, ist eingegangen und umgehend abzuhelfen. Abrechnung für Heft 6, bis März einschließlich, bis 1. April.
Ortsgruppen der NSDAP
Karlsruhe-Ort. 23. 3., 20.30 Uhr, Amt- und Seitenleiterbesprechung im „Zivoli“, Röhrtaler Straße, Siedenheim, 23. 3., 20.30 Uhr, Seitenleiterbesprechung auf der Geschäftsstelle.
Friedrichshafen. Wir machen darauf aufmerksam, daß ab 1. April die Klassenstunden wie folgt festgelegt sind: Für Mitgliederbeiträge vom 1. bis einschließlich 10. jeden Monats von 18.30 Uhr bis 20 Uhr. Für Hilfsmittelbeiträge vom 1. bis einschließlich 15. eines jeden Monats mittwochs und freitags von 18.30 bis 20 Uhr. Samstag findet keine Klassenstunden mehr statt.
Neustadt. 23., ab 1 Uhr, Vorkonferenzen der Politischen Leiter und Aktivisten auf dem Sachstand des Partei-Schwabenvereins.
Mannheim. Am 24. 3. treten sämtliche Politische Leiter, Helfer und Parteimitglieder, welche sich eintragen lassen, in die Kasse der Erwerber für das SA-Sportabzeichen im 20 Uhr auf dem Sportplatz der NSDAP an.
NS-Frauenchaft
Siedenheim. Der Heimabend am Mittwoch fällt aus. Neuer Termin wird bekanntgegeben.
Mannheim. 23. 3., 20 Uhr, Heimabend der Zeile 4, 5 und 6 in der „Krone“, F 5, 2.
Mannheim. Die Geschäftsstelle P. 7, 7a, ist vom 23. bis 30. 3. geschlossen.
Gumboldt. 23. 3., 20 Uhr, in der Althornstraße 1, Seitenleiterinnenbesprechung. Kodierliches Erscheinen ist Pflicht. Plauschmittel mitbringen.
Kinbühl. Dienstag, 20 Uhr, Singen im Heim.

Geschäftsstelle. Die Geschäftsstelle des Unterlandes bleibt vom 23. bis 31. 3. geschlossen.
11/171 Gumboldt. Der auf 23. 3. verlegte Gruppenappell fällt aus und wird am 9. 4. nachgeholt.
Spiel- und Hundspass. Der Dienst fällt bis 6. 4. aus. Am 6. 4. Heimabend in N 2, 4.
Gruppenvereine. Die Führer auf dem Unterland sind am 23. und 24. 3. zu lesen. Ebenso Unterland.
Grenz- und Auslandsteile. Der Termin für Sprachunterricht wird bis 2. 4. verlängert (Ausländerdienst).
9/171 Schwabingerstadt. Der Dienst fällt bis 5. 4. aus.
10/171 Oststadt. Vom 22. 3. bis 10. 4. fallen die Heimabende aus. Sport am 1. und 8. 4. von 20 bis 21 Uhr.
DNF Hausfrauen
23. 3., 20.15 Uhr, Arbeitsbesprechung aller Ortsgruppenleiterinnen in L. 4, 15. 4. Stief, Zimmer 7.
23. 3., 20.15 Uhr, Arbeitsbesprechung der Ortsgruppenleiterinnen in L. 4, 15. 4. Stief, Zimmer 7.
Karlsruhe. Der Gemeindefestabend am 23. 3. fällt aus.
Wanzenhof. Sprechstunden für Hausfrauen und Hausgehilfen sind dienstags von 19.30 bis 20.30 Uhr in P. 4, 4/5, Zimmer 16.
Kreisjugendleitung
Deutsches SA, Wanzenhof. 23. 3., 19.45 Uhr, findet im Haus der Arbeit, Zimmer 37 (Kreisjugendleitung), eine kurze, wichtige Versammlung statt.
Auszahlung der DNF-Unterstützungen in der Oberstadt, Dienstag, 23. 3., 16—17 Uhr Ortsgruppenleitung. — Mittwoch, 24. 3., 9—12 und 15 bis 18 Uhr Verteilung der L. 4, 15. — Donnerstag, 25. 3., 9—10 Uhr Ortsgruppenleitung Kinbühl; 10.30 bis 11.30 Uhr Ortsgruppenleitung Sandhofen; 9—10.30 Uhr Ortsgruppenleitung Karlsruhe.
Kreisverwaltung. Die Verteilungsbogen der Organisationskartei sind sofort auf der Kreisverwaltung der DNF einzureichen.
Siedenheim-Ort. und West. 24. 3., 19.45 Uhr, treten sämtliche DNF-Führer im Schulhof zum Sportkurs an.
Arbeitskreis. Am 23. 3., 20 Uhr, findet ein Vortrag über: „Die neue deutsche Wirtschaftspolitik unter besonderer Berücksichtigung der nationalen Rohstoffversorgung“ im „Deutschen Haus“, C. 1, 10/11, Saal 1, 1. Treppe, statt.
Amt für Volksgesundheit
Hochschule Gesundheit, Fachschaft Leidenheimstr. 23. 3., Rathaus, F 1, Zimmer 16 (2. St.), Vortrag: „Die Auswertung des Sterblichkeits u. u.“, Redner: Verwaltungsdirektor Heber.



Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub
Osterfahrten mit Sonderzügen
4 Tage (Karfreitag bis Ostermontag) nach dem Hochschwarzwald, Kreisgebiet Kusnacht. Gesamtkosten nur RM. 18.30. Tarif ist einschließen: ganze Fahrt, Unterkunft und volle Verpflegung, beginnend mit dem Mittagsessen am Karfreitag, endierend mit dem Mittagessen und Reiseverpflegung für die Rückfahrt am Ostermontag.
2 Tage (Osterfesttag bis Ostermontag) nach dem nördlichen Schwarzwald, Oberfr., Cyprienau, Petersal, Griesbach, Lautenbach, Gesamtkosten RM. 9.—, Tarif ist einschließen: ganze Fahrt, Unterkunft und volle Verpflegung, beginnend mit dem Mittagsessen am Osterfesttag, endierend mit dem Mittagessen am Ostermontag und Reiseverpflegung für die Rückfahrt.
Karten für beide Sonderzüge sind eingetroffen.
Waldsterkfahrten im April. C 7 1116 vom 28. 3. bis 4. 4. nach der Kandelstube bei Kislern. — C 7 1117 vom 4. 4. bis 11. 4. nach der Kandelstube bei Kislern. — C 7 1122 vom 11. 4. bis 18. 4. nach der Kandelstube bei Kislern. — Kosten ab Mannheim für Fahrt, Verpflegung und Unterbringung einschließlich Zeltplatz RM. 48.50. Diese Fahrten sind nur für Schüler bestimmt. Gepäckmitnahme beschränkt. Unterbringung hütemäßig. Anmeldungen sofort bei Geschäftsstelle P. 4, 4/5, Zimmer 11.
Weitere Fahrten (keine Winterfahrten): 11. bis 17. April Cannibsfahrt nach Bad Sulzbach (Schwarzwald). Gesamtkosten 29.50 RM. — 11.—24. April Cannibsfahrt nach Bad Sulzbach (Schwarzwald). Gesamtkosten 29.50 RM.
Kühtung! Sonderzug nach München vom 21. bis 25. April (ohne Mittag- und Abendessen) 23.30 RM. — 2. bis 9. Mai Sonderzug nach dem Hagau (Zombhofen, Zinnenstadt). Gesamtkosten 31.50 RM.
Kühtung! 1. Norwegenfahrt vom 17.—25. Mai. Dampfer „Kontinental“. Gesamtkosten ab Mannheim RM. 62.50. Im Preis enthalten Bahnfahrt, Seefahrt, volle Verpflegung, Stadt- und Hafenrundfahrt in Dandburg.
Reisen auch zur Teilnahme an einer Ferienreise, sobald einer Urlaub festliegt. — Gepäcksbefreiung: Befreiungsmarken zu 20 RM. bei jeder Geschäftsstelle.

Deutsches Volksbildungswerk
Der Arbeitskreis „Der neue Cyrenoplistian“ unter Leitung von Dr. Brinkmann kann erst nach den Osterferien wieder aufgenommen werden. Der Termin wird an dieser Stelle bekannt gegeben.
Sportamt Mannheim
RDF-Führung im Hagau! Das Sportamt Mannheim der NSDAP „Kraft durch Freude“ führt vom 23. 3. bis 4. 4. einen Stiefgang auf der Kandelstube bei Kislern durch. Der acht tägige Kandelstube mit Stiefgang kostet ab Mannheim RM. 48.50. Anmeldungen nehmen alle RDF-Geschäftsstellen und das Sportamt Mannheim entgegen.
Sport für jedermann
Dienstag, 23. März
Frohe Morgenstunden: nur Frauen, 9.30—10.30 Uhr Gymnastik L. 8, 9. — Mägen, Körperkultur: Frauen und Männer, 18.30—20.00 Uhr Volkstanzschule, Eingang Karl-Ludwig-Straße; 20.00—21.30 Uhr Kondensschule, Kriegerstraße. — Fröhli, Gymnastik und Spiele: Frauen u. Mädchen, 19.30—21.00 Uhr Turnhalle Waldhofstraße; 20.00—21.30 Uhr Mädchenberufsschule, Weberstraße; 19.30—21.00 Uhr Rifelettschule, Gellertstraße; 21.00—22.30 Uhr Zielottelschule, Gellertstraße. — Bewegungssport: Frauen u. Männer, 20.30—22.00 Uhr Gymnastik L. 8, 9. — Deutsche Gymnastik: nur Frauen, 20.00—21.00 Uhr Mädchenberufsschule, Weberstraße. — Volkstanz: Frauen und Männer, 20.00—21.30 Uhr Volkstanzschule, Cito-Beck-Straße. — Ringgymnastik: 16.00—17.00 Uhr Gymnastikhalle Stadion; 17.00—18.00 Uhr Tierherweg-Schule, Webersstraße. — Schwimmen: für Hausfrauen, 9.00—10.30 Uhr Stadt, Hallenbad, Halle II; nur für Männer, 20.00—21.30 Uhr Stadt, Hallenbad, Halle III.

Defata bietet an: Für Jungens und Mädchels



Knaben-Sportanzüge aus geschmackvollen Chevrotisten, Jacke und Hose ganz gefüttert, mit Leuthe. Größe 0—12 7⁵ 15⁵⁰
Kieler Anzüge aus blauem Melton, erprobte Qualitäten, mit Krawatte und doppelseitigem Kragen. Größe 0—10 5⁰ 15⁵⁰
Kieler Pyjaks aus blauem Melton, ganz gefüttert, mit Armelstickerel, hübsche kleidsame Form. Größe 0—11 5⁰ 18⁵⁰
Knaben-Lodenmäntel aus imprägniertem Strichloden in oliv und braun, mit Kapuze und mit breitem Saumeinschlag. Größe 0—12 7⁵ 15⁵⁰
Jede weitere Größe entsprechend mehr.

Schulkleider aus Marocain in blau 7⁵⁰ und rotweiß mit Punktmuster. Größe 60—70
Jede weitere Größe 0.75 mehr
Wollkleider aus Alphasine in den Farben blau und rot, reizende Machart. Größe 65
Jede weitere Größe 0.90 mehr
Schulmäntel aus gemustertem Wollstoff in den Farben blau, grün und rosa. Größe 60
Jede weitere Größe 0.95 mehr
Schulmäntel Hamburger Form, aus einfarbigem Wollfausch in marine, ganz auf Serge gefüttert. Größe 60
Jede weitere Größe 1.10 mehr

Zum Schulanfang! Alles was kleine Jungens und Mädchels zu diesem wichtigen Tage nötig haben: Kleider, Anzüge u. Mäntel, Wäsche, Schuhe u. Strümpfe, aber auch Schulranzen, Frühstückstaschen usw.

Der Defata-Zahlungsplan
Fünf Monatsraten —
gründet sich auf Vertrauen.
Kriegen Sie bitte bei Ihrem ersten Einkauf genügend Ausweise mit.

Defata
Deutsches Familien-Kaufhaus G.m.b.H.
Mannheim - P 5, 1-4 - An den Planken
Telof. Auskunft unter Nr. 233 54-55

Mannheimer Frauen in der Kampfzeit

Wie das erste Ortsgruppenheim der NS-Frauenchaft in Mannheim entstand



Wie aus dem Ei gepopelt! Weltbild (M) Osterkuckens mit ihrer kleinen Betreuerin.

„Entrümpelung“ im Dachstübchen

Blühblau steht uns unsere Wohnung an, als wir mit der großen Frühjahrsarbeit fertig sind. Wir haben umgeräumt und sortiert. Neues ist dazugekommen, und frühlingsanmutig grünen Schneeglöckchen und gelbe Tulpen, Violettgrün und Osterglöckchen von allen Tischen. Die Speisekammer duftet nach Osterkuchen, und im Schrank verschlossen warten die bunten gefärbten Eier darauf, in der Frühe des nächsten Tages verpackt zu werden.

Da fällt auch noch eine Stunde der Ruhe für uns ab. Wir dürfen ein Weilchen die Hände in den Schoß legen und nun auch in unserem Innern den Weg für Ostern freimachen. Denn das Best des Lichtes und des Frühlings mag nicht zu uns kommen, wenn wir nur an den äußeren Putz des Hauses gedacht haben und unsere Aufräumewut und Säuberungsleidenschaft nur den toten Dingen galt. Also noch einmal her mit Besen und Schaberlappen, legen und wischen wir auch den letzten Schmutz noch fort!

Da haben sich in unserem Dachstübchen ein paar alte Spinnweben festgesetzt. Das ist verstaubter Stolz und Gader, das sind ärgerliche und verstaubte Gedanken, die sich, niemals ausgesprochen, bei uns eingetippt haben. Schnell und endgültig fort damit! Blank und sauber und von verblühter Stimmung erfüllt muß jedes Ecken unseres Gemütes sein.

Und was stehen hier für Kumpelkisten? Darin scheinen alte Vorurteile zu liegen, die wir niemals abschaffen konnten. Jetzt wird es aber doch höchste Zeit, daß wir hier „entrümpeln“. In eine freundliche, lebenspendende Zeit gehört eine aufnahmefreudige, gläubige Seele, die will nicht mit solchem alten Blunder beschwert sein.

Holen wir rasch dafür die vernachlässigten Blumenstöpschen, die halb vertümmelten Pflanzenlinder aus der dunklen Erde heraus, unsere guten Gedanken und heißen Wünsche, und helfen wir sie vorne ans Fenster. Nun werden sie Lust und Sonne bekommen und wieder anfangen, lieblich zu grünen und den ganzen Raum zu verblühen. Wischen wir müßig den Staub der Schwereffizienz und Herzenssträgheit von ihnen herunter und lassen wir die jungen Blüthen und Blätter lebendig atmen. Und jetzt kann Ostern wirklich kommen!

Unser Wochenküchzettel

- Dienstag: Tomatensuppe (Tomatenmark), Rühmischsuppe, ged. Kartoffeln. — Abends: Heringsauflauf.
Mittwoch: Ger. Haserlodenuppe, Kartoffel-müdeln. — Abends: Rostbr., Sauermilchspeise.
Donnerstag: Sago- und Sped., Sauerkraut, Erbse. — Abends: Weißer Käse, Schalenkartoffeln.
Freitag: Weiße Bohnensuppe, Fischkuchen, Kartoffelsalat. — Abends: Schalenkartoffeln mit Senfsoße und Gurken.
Samstag: Einlaufsuppe, gekochtes Rindfleisch, Meerrettich, Frühkartoffeln. — Abends: Kalak, bider Kuchen.
Sonntag: Rühmischsuppe, deutsches Beefsteak, Rotkraut, Kartoffelbrei. — Abends: Zwiebelfleisch, Kartoffelsalat.
Montag: Selleriesuppe, Fischgulasch, Salz- und Kartoffeln. — Abends: Milchgrauen, Fruchtsoße.

Im Anfang war die Kraft!

O bietet die Herzen, o bietet die Hand, Daß sich hebt der Heer im Vaterland! Ans Werk, ans Werk, es ist Gottes Will! Fluch dem, der dem Ruf nicht folgen will. Ans Werk, ans Werk!

Aus dem Willen und dem Glauben einiger weniger, aus Mühe, Plage und Ueberwindung heraus wurde das erste Ortsgruppenheim in Mannheim geschaffen. Die wochenlänglichen Zusammenkünfte der Frauen fanden zunächst in einer Privatwohnung statt. Doch die Bewegung wuchs und mit ihr entstanden neue Aufgaben. Das Arbeitsfeld wurde breiter und mit ihm wurde auch mehr Raum gebraucht und diese Notwendigkeit war der erste Schritt zum Heim. Doch überall, wo man anklopfte, niemand wollte den verhassten Nazis eine Herberge geben. Die einen weigerten sich aus Haß, die anderen aus Angst, und dann tat sich eines Tages doch in einem Hause die Türe auf, mitten im roten Viertel, und es war eine Frau, die die Nationalsozialisten willkommen hieß. Es war in H 5, 9, einem alten, verfallenen Häuschen aus dem Jahre 1708, das sich seit hundert Jahren im Besitze der Familie Zimm befindet. Einst sollen hier die Jäger vom Kurfürsten Karl Theodor gewohnt haben. Wie eine kleine Festung umfaßten die meterdicken Mauern des Hauses schweigend den geschäftigen Betrieb des ersten Heimes und der ersten Kitzel der NS-Frauenchaft in Mannheim.

Hilfe für die SA

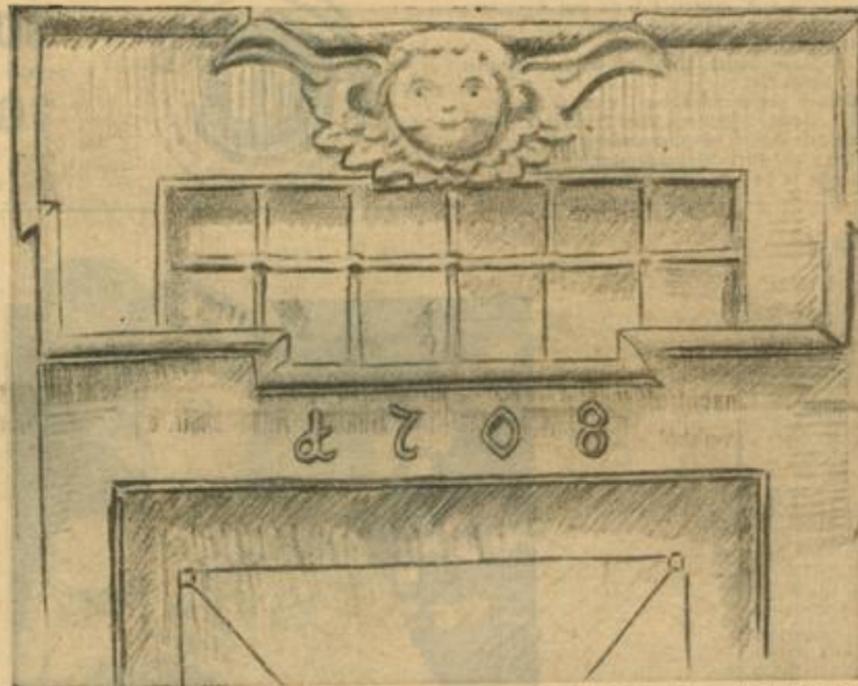
Zunächst mußte der SA, die im schwersten Kampfe stand, geholfen werden. Zum Teil ge-

doppelt deine Arbeitskraft, denn deine Familie war ja auch noch da, die deiner bedurfte. Gegen alle Mühseligkeit und Gefahr wurdest du gestählt, der Glaube an deinen Führer wurzelte zu tiefst in deinem Herzen und kam in den schwersten Stunden, wo man alles zusammenreißen mußte, wie eine Wunderblume aus ihm hervor.

Im Kampf gegen die Kommune

Nicht immer war der Betrieb im neuen Heim ein ungehörter. Von außen drängte sich die Kommune gegen die kleine Pforte der „SA-Kaserne“, ein Messer blühte auf, Drohungen erklangen, und über allem lächelte der kleine Engelskopf über der Türe. „SA-Kaserne“ — welches ein anderer Klang, welcher höhnboller Ton schwang in diesem Worte mit! Wer damals abseits stand, verspürte ihn nicht.

Zu Zeiten der Wahlen wogte auf dem engen Gäßchen eine erregte Menge, Plastersteine waren herausgerissen, die als Wurfgeschosse dienen sollten. Nur durch eine Hintertüre konntest du in dein Heim gelangen. Wer auf der Straße als Nazi erkannt wurde, wurde mit Stahlruten blutig geschlagen, ein Jude schrie in die Menge hinein, um sie aufzuputtschen: „Die Nazis haben geschossen!“ Verwundete SA-Männer kamen von der Straße heraus und du legtest mit linker Hand den ersten Verband an. Am Fenster durfte sich niemand blicken lassen, nur vorsichtig sahst du deine Augen durch einen schmalen Spalt an der Seite des zierlichen Vorhanges. Die Menge wogte auf und ab, eine immer bedrohlichere Haltung einnehmend. Stieg es da nicht wie



Der Engelskopf über dem Eingang zum ersten Ortsgruppenheim der Mannheimer Frauenchaft in H 5, 9

hörte der SA-Mann den ärmsten Volksschichten an. Da durstest helfende Frauenhände nicht fehlen. Es mangelte einfach an allem, am Richtigsten des Lebens. So mußte die Frau die Arbeit des Mannes unterstützen und in manchen Dingen auch ergänzen. Und sie stellte sich in stiller, schlichter Pflichterfüllung zur Verfügung. Es war, als habe ein Hauch des Genius sie berührt, der ihr die immervährende Kraft des Herzens verlieh, die nötig war, um all die Arbeit, all die Not, alle Anfeindung und Verhöhnung zu überwinden.

Und nun regten sich die Hände, um das neue Heim wohnlich zu machen und all die hundert Dinge zusammenzutragen, die erst eine Küche ausmachen. Überall war Armut, und doch schafften Frauenhände alles Notwendige herbei. Sie selber gaben fast über ihr Vermögen, oft selber arm, aber vorbildlich an Opferbereitschaft. Das Mithelfendbüren war schönster Lohn.

So standest du, deutsche Frau, überall, wo Hilfe nötig war. Du nähest Braunhemden — wie schön waren sie, aber ach, als sie fertig waren, wurde das Tragen verboten. Du machtest aus Altem wieder Neues, du kochtest in der Notküche und sammeltest in unzähligen Gängen pfundweise die Lebensmittel zusammen, die nötig waren, all die Hungernden zu speisen. Du ver-

ein Seufzer aus der Vergangenheit zu dir empor:

O Deutschland, hoch in Ehren, Du heil'ges Land der Treu!

Es waren die Stimmen deiner gefallenen Brüder, die mit ihrem Leben die Heimat geschützt und erhalten hatten. Die Heimat, welche trauriges Wort! Und nun? Heil Roskau! schallte es von unten zu dir heraus und dazwischen zerrissen scharfe Pfeile die Klänge der Internationale. Häute redeten sich, Geschier wurden zu Tragen, die Menge schob sich unbehilflich gegen die kleine Türe. Da kam in letzter Minute das Ueberfallkommando. Die Ratten in ihre Löcher, so schnell hatte sich alles in Schutzwinkeln und hinter Türen verstopfen. Der Spuk war aus, wie reingefegt die Straße. Doch nur für einige Minuten, dann kamen sie tropfenweise wieder hervor in der Masse des Wiedermannes, die Hände läßig in den Hosentaschen. Eine tiefe Trauer legte sich über dein Herz, du deutsche Frau. Doch für dich gab es nur ein De n o c h! Es war keine Zeit, rückwärts zu blicken, du riffest dein Herz empor, das Werk der Gefallenen mußte vollendet werden: D e u t s c h l a n d m u ß l e b e n !

Treu hinter der Fahne

Vor den Wahlen wurden Flugblätter verteilt, es mußte schnell gehen damit, denn die Kom-

munisten lagen auf der Lauer, um es zu verhindern. Viele Hände wurden gebraucht. Auch hier halfest du mit. War es dir nicht bange, du Frau, wenn in dunklen, winzigen Gängen eine Türe leise knarrte und ein Schritt dir heimlich folgte und du aus engem Hof über Müllkästen und Mauerlöcher den Weg fandest in die Freiheit? Du wußtest, daß es auf jeden einzelnen ankam, auch auf dich.

Fahren sollten heraus. Wo nahmst du sie nur her? Du nähest sie selber. Aber der Stoff, den du bekamst, war zu schmal, du stüchttest ihn also in der Mitte zusammen. Das Hakenkreuz trüchttest du aus langen Stoffbändern und als deine Fahne fertig war, trugst du sie zu anderen



Frauen: Kommt, solat ihr! Verkörpert sich nicht in ihr Deutschlands Küstige? Stolz und unfaßbar glutvoll leuchtete sie auf, als sie zum ersten male gebüht wurde. Dein Herz flog mit ihr, als sie der Wind knatternd vor sich hertrieb. Es war, als wüchsen deiner Seele Schwingen und es berührte dich nicht mehr, wenn unter ihr ein Jochen an dein Ohr drang: „Dir schneide mer jerscht die Gorgel durch!“

Und trat nicht auch einmal jemand an dich heran, der es scheinbar gut mit dir meinte, bevor er dich schien und dich zurückhalten wollte vor Gefahr und, wie er meinte, vor nutzlosem Einsatz? „Was richtet schon ein einzelner aus gegen eine Welt von Haß und Klobet und hat man nicht auch Verantwortung gegen Mann und Kind?“ Du lächelst es, es waren schlechte Veräter wie alles, was aus der Angst kommt. Das Vaterland stand in Gefahr, der Führer brauchte Helfer und halfest du nicht und halfen andere nicht, dann verliert es in Schutt und Trümmer und alles mit ihm. Du mußt helfen da, wo du standest und war es auch nur mit schlechtesten Mitteln, tapfer und unbezagt und wenn du siehst, ganz nutzlos würde deine Tat nicht mit dir untergehen. Und wenn es nur der Funke eines Glaubens wäre, der in fernher Zeit im Herzen deiner Kinder zündend anferstände.

Ein Vorbild für viele

Dein Arbeitsfeld war reich und vielseitig. In allen Lagern fand man dich werbend. Du wußtest allem zu begegnen: dem überlegenen Lächeln der neunmal Klugen, dem Entsetzen der Frommen, dem Ausweichen der Vorsichtigen, dem Haß der von der Internationale Veräulieteten und der Zufriedenheit derer, deren Weizen gerade blühte. Und gingest du auch nicht immer als Sieger hervor, so war dein Kampf doch ein ehrenvoller und kein nutzloser. Der Glaube an deinen Führer, an Deutschland lag schweigend auf deinem Herzen. Denn wie hätteft du sonst all den Haß und die Gemeinheit ertragen können, mit der man auf deinen Heilig-räumen herumtrampelte? Gerade dort fand man dich, in den Familien derer, die kein Vaterland mehr kannten, das Deutschland hieß. Wo die verhehten Frauen von Barrakden träumten und mit janatlicher Gebärde sagten: „Bis an die Knöchel muß ich im Blute waten.“ Da, wo alles hoffnungslos schien, wo die Ärmsten und jeglichen Glaubens Veräulieteten wohnten, da fand man dich, und wenn du eine kleine Wendung zum Besseren verpirkelt, nur ein kleines Lachen nach dem, was in dir brannte, dann erlebst



du demutsvoll das höchste Glück, Mittler sein zu dürfen zwischen deinem Führer und deinem Volk. Du mußtst Vorbild sein für viele, die um dich waren, du mußtst Ansporn sein für die, die mutlos sanken, du mußtst sein wie eine Fackel, rein und hell, immer voran, weithin sichtbar den Weg weisend, Dunkelheit erleuchtend, Glauben entzündend.

So entstand aus Arbeit und Glauben und aus dem lebendig sprudelnden Quell opferbereiter Frauenherzen das erste Ortsgruppenheim der NS-Frauenchaft in Mannheim.

Eise Fleischmann.



Zum OSTERFEST

den feinen lockeren Topfkuchen mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!

Gutes Rezept auf Seite 8 „Baden macht Freude“ Dr. Oetker-Rezeptbuch Preis 20 Pfg. Wo nicht erhältlich gegen Einsendung von Marken von Dr. August Oetker, Bielefeld

Vertical sidebar of advertisements including 'Ein', 'Rudolf Kurz', 'Consta', 'Gartens', and 'Elite'.

Ein Kapitel für Kleingärtner

Die Herstellung von Torfschnellkompost

Ueber die Notwendigkeit der Versorgung unseres Bodens mit Humus braucht wohl an dieser Stelle kein Wort verloren zu werden. Wir wissen, daß wir ihn im Garten und auf dem Hofe für unseren Boden und unsere Pflanzen ebenso nötig haben, wie das tägliche Brot für unser Leben. Was wir aber oft nicht wissen, ist wie wir uns diesen Humus billig und gut beschaffen können. Diese Frage wollen wir im folgenden beantworten, indem wir ein Verfahren schildern, wie man aus dem jedem Gartenliebhaber und Kleingärtler gut bekannten Torfmüll mit eigener Arbeitstrennung einen Humusdünger in kürzester Zeit herstellen kann.

Wichtigste Voraussetzung ist also der Torfmüll. Bei der Auswahl des Platzes zur Herstellung des Kompostes läßt man sich am besten von dem Gesichtspunkt leiten, sich die Arbeit so bequem wie möglich zu machen. Man wird also den Komposthaufen dort anlegen, wo man den Kompost später gebraucht. Geht man von einem Baufen bei der Kompostbereitung aus, dann zerleinert man diesen und bereitet den Torfmüll auf einer Fläche von 2x2 Meter aus. Zum Zerleinern sind Geräte wie Gabel, Hacke, Dreie oder dergleichen am besten geeignet.

Dieses Gemisch muß nun angefeuchtet werden. Man braucht dazu ungefähr 300 bis 400 Liter Wasser, die man mit der Gießkanne oder dem Gartenschlauch über das Torfmüllbett drückt.

Jetzt schaufelt man von zwei Seiten des quadratischen Bettes den feuchten Torfmüll zu einer Mitte zusammen. Diese soll wie eine Kartoffelmiete geformt werden und dabei eine Breite von 120 Zentimeter und eine Länge von 2 Meter haben.

Nun kann man dazu übergeben, die ganze Miete mit einer handhohen Schicht Erde zu bedecken. Diese Erde klopft man auch wieder fest. Nachdem diese Arbeiten ordnungsgemäß ausgeführt sind, läßt man die Kompostmiete vier Wochen liegen. Nach dieser Zeit wickelt man den Kompost um. Hierbei muß man darauf achten, daß der Torfmüll und die Deckerde gut vermischt werden. Sollte das Gemisch jetzt nicht mehr feucht genug sein, muß man noch etwas Wasser zugeben. Beim Durchmischen schaufelt man den Kompost gleich wieder in Mietenform zusammen. Diese Miete schlägt man aber jetzt nicht fest, sondern läßt sie lose liegen, damit genügend Luft und Sauerstoff für die bakteriellen Umsetzungen in die Kompostmiete eindringen können.

Wenn man so nach Vorschrift sich den Torfschnellkompost herstellt, bekommt man in sieben bis acht Wochen aus einem Haufen Torfmüll etwa 1/2 Kubikmeter Kompost, der auf Grund seines Gehaltes an Nährstoffen und Humus Staalmist voll ersetzen kann. In der Wirkung der Humussubstanzen ist dieser Kompost dem Staalmist sogar noch dadurch überlegen, daß seine Substanz im Boden nicht so schnell veratet. Ein besonderer Vorzug ist auch, daß dieser Kompost beinahe frei von Unkrautkeimern ist.

Die Verwendung des Torfschnellkompostes ist recht vielfältig. Mit der Menge aus einem Haufen kann man bei Freilandbepflanzung, also etwa zu Kartoffeln oder Gemüse, 100 Quadratmeter reichlich abdüngen. Bei der Düngung von Rasen genügt die Menge sogar für 200 Quadratmeter. Beim Pflanzen von Bäumen und Sträuchern mischt man die Erde mit dem Pflanzenloch in diesem Kompost. Auch beim Ziehen von Gießpflanzen ist die Anwendung dieses Düngers von Nutzen. Einen Vorrat an Torfschnellkompost im Garten zu haben, erleichtert dem Kleingärtner und Kleingärtlerin die Arbeit und läßt ihn noch viele Anwendungsmöglichkeiten finden, die man im Rahmen eines kurzen Hinweisweises nicht alle aufzählen kann.



Zerleinern des Torfmülls. Archivbild

Je besser der Torfmüll zerleinert ist, desto leichter ist das folgende Vermischen und Anfeuchten durchzuführen. Auf dieses Beet von Torfmüll streut man nun nacheinander fünf Kilo Stallmist, sieben Kilo Thomasmehl und sieben Kilo Kalimagnesia so gleichmäßig, wie es nur irgend geht, aus und vermischt diese Handdünger mit dem Torfmüll.



Mitglied der Deutschen Arbeitsfront

Dieses Schild

kennzeichnet deutsche Geschäfte

Wach- u. Schließgesellschaften	Möbel	Baugeschäfte
Südd. Bewachungsgesellschaft m. b. H. - E 7, 14 Geschäfts- u. Betriebsführer: Hermann Oserenzisser; Fernruf 2668 und 61190	Möbelhaus Binzenhöfer Schwetzingerstr. 48. Tel. 432 97. Bekannt gut und billig.	„Bauhütte“ Mhm., Ludwigshaf., Frankenthal GmbH, Hauptbüro: Hafenbahnstraße 30 / Fernsprecher 539 17
Handarbeiten	Qualitätsmöbel kauft man vom Fachmann! Alois Gramlich T 1, 10	P. K. Geyer GmbH. Bauunternehmung Augusta-Anlage 14 Fernsprecher 413 98
Geschw. Adamczewski Inhaber: Paul Stahl D 2, 15	Friedrich Krämer Wohnungseinrichtungen nur F 1, 9	Adolf Gordt, O 6, 2 Fernsprecher 200 39
Th. Jennemann Nachf. Inhaber: Hertha Bertele Ruf Nr. 243 85 - P 7, 18	Möbelhaus Lindenhof E. Trabold, Schreinermeister Meerfeldstraße 37	L. Hanbuch & Söhne Fernruf Nr. 409 41/42 Sophienstraße Nr. 6
Kunst-Gewerbe-Schule	Längen & Batzdorf G.m.b.H. - Qu 7, 29 Qualitätsmöbel	Friedrich Heller Inh.: Ed. Armbruster Tel. 405 26. Prinz-Wilh.-Str. 14
Maria Künzer D 1, 7/8, Hansa-Haus Fernsprecher 233 24	Meyer & Hahn R 3, 9-18, Tel. 258 04. Das bill. Fachgeschäft	Gebr. Ludwig Inh. M. Ludwig, Pfästererstr. Straßenbau - Betongeschäft, Hohwiesenweg 2. Fernr. 535 09
Färbereien, chem. Reinigung	Möbelhaus am Markt Friedl und Sturm. Das Haus f. gedieg. Wohnungseinrichtungen F 2, 4 b. Fernruf 261 39.	Leonh. Lutz Nachf. Inhaber: H. Wegele Eisenbeton-, Hoch- u. Tiefbau Viehhoferstr. 18. Fernruf 419 34.
Färberei Kramer Fernsprecher 414 27 Läden oder Annahmestellen in allen Stadtteilen -	Möbel-Meisel Fernsprecher 225 17 E 3, 9	Heinrich Schumacher Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau Nuitsstraße 3. Fernsprecher 270 35.
Josef Rösch Mhm.-Seckenheim Fernruf Nr. 472 95	Wilhelm Rieger Qualitäts-Möbel - N 5, 2 - Tel. 208 04	Eisenbetonbau-Unternehmen Richard Speer GmbH. Fernruf Nr. 438 10/11 Friedrich-Karlstr. 1
Bügelanstalten	Adam Silber Alte Frankfurterstr. 6. Fernruf Nr. 592 86 -	Industriebedarf
M. Günther, Flugartenstr. 6 Alle Rep. schnell u. billig. Annahme für chemische Reinigung und Färb. - Fernruf 446 91.	Kurz-, Weiß-, Wollwaren	Hilger u. Kern, Qu 7, 1 Schweißanlagen Fernruf 274 12
Friedrich Losch Dammstraße 8, beim Meßplatz. Woll- - Weiß- - Kurzwaren Schachenmayr-, Eßlinger-Wolle	Trikotagen u. Strümpfe	Adolf Pfeiffer M 5, 3 - Fernruf 22956
Dugeorge Mittelstraße 90-92 Ecke Gärtnerstraße	Grabmalgeschäfte	Bäcker
Carl Fr. Korwan Alte Firma - Beste Arbeit Bill. Preise. Ruf 521 00 u. 521 94	Georg Nassner Am Friedhof Fernruf 519 17.	Die gute Ams-Brezel nur vom Spezialbetrieb Jos. Ams junior
Eisenbau	Gebr. Knauer Eisenwerk u. Apparatebau Fardelystr. 6 - Tel. 522 51	Betten
Atelier	Atelier Hostrup, Fernruf 222 91 N 4, 13	Bettenhaus Reski Bettens. u. Polsterwaren Schwetzingerstr. 97. Tel. 438 02
Kassenschrank-Schlosser	Gg. Schmidt, B 2, 12 Kassenschrankschlossermelster Fernruf Nr. 283 27	Glaser
Beachtet beim Einkauf! obiges Schild!	Robert Jäger Bauspenglerei - Installationen Hch.-Lanz-Str. 38. Ruf 409 14.	Hans Hayer, M 5, 4 Fernsprecher 222 41.
	Spengler u. Installateure	Carl Schmutz Inhaber: Marie Schmutz Ww. Eichelsheimerstr. 41 Fernsprecher 285 17.
	Frank & Schandin Büro und Ausstellung Mannh., Prinz-Wilhelmstr. 10 (gegenüber dem Rosengarten)	Holzbau Franz Spies vorm. Albert Merz Fruchtbahnhofstr. 4 Fernsprecher 242 46
	Schmiede-Stücke	Heinrich Wolf Inh.: August Wolf Tel. 527 98 u. 664 05 Langstraße 7.
	Gebr. Hoß Schmiede-Stücke Industrieanlagen - Fernr. 506 32	

Reichardt
Liegestühle, Liegebetten, Gartenschirme, Gartenmöbel
F 2, 2

Zum Bau von Lauben u. Gartenzäunen
Bretter, Kanthölzer, Latten, cyanisierte Pfähle, Karbolineum Maschendraht, Dachpappen, Zement, Kalk etc. billigst durch
Rudolf Kurz & Co. früher Mannheimer Kienfabrik und Holzhandlungsgesellschaft mbH. M'heim-Neckarau Altriper Str. 40-50 (an der Altriper Fähre) - Fernsprecher 480 35 -

Drahtgeflecht - Drähte - Feld- und Gartengeräte - Wolfgeräte Gartenpumpen - Kartenwagen
Weber & Bohley
Schwetzingerstr. 124 - Ruf 405 46

Wolf - Garten - Geräte
Spaten, Rechen, Hacken, Gießkannen, Gartenpumpen, Drahtgeflechte
billigst bei
Adolf Pfeiffer K 1, 4
Breite Str.

Constantin & Löffler's Elite Saaten
erprobt, gelobt und 1000fach bewährt!
Gemüse- u. Blumen-Samen zu 10 Pfg. viele Portionen
Südd. Samenhaus
Constantin & Löffler
Mannheim F 1, 3 Breite Straße (neb. Daut)
- Saatkartoffeln eingetroffen -

Sämtliche Gartengeräte
Spaten, Rechen, Hacken, Drahtgeflecht, Stacheldraht
KARL Armbrüster
Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltwaren
Schwetzingerstr. 93/95 - Tel. 42639

Gartengeräte Drahtgeflechte
Eisenwarenhdlg. August Bach
Lange Röhrestr. 18/20 gegenüb. 4. Post

Die Gartenbeilage
des „Hakenkreuzbanner“ erscheint wieder am 6. April

Garten-Sämereien
ausgewählte Sorten
Saaterbsen, Saatbohnen Portion 10 Pfg.
Saatkartoffeln, anerkannte Saat Portion 25 Pfg.
Buschrosen, II. Wahl 1 Stück RM. 0,25 - 10 Stück RM. 2,00
Wolf-Gartengeräte - behüllungs-Bekämpfungsmittel
Blamenzwiebeln aller Art - Fachmännische Bedienung!
Badisches Samenhaus G. m. b. H.
nur S 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle

Selix Linnemann ausgezeichnet

Gelegentlich des deutsch-französischen Fußball-Völkerkampfes in Stuttgart überreichte der Präsident des französischen Fußball-Bandes, Jules Rimet, dem deutschen Fußball-Bandamtsleiter, Felix Linnemann, im Auftrag der französischen Regierung die goldene Medaille für Verdienste im Sport. Rimet betonte bei der Ueberreichung der Auszeichnung, daß Felix Linnemann sich mit Erfolg um eine Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und französischen Sport bemüht habe.



250 000 Zuschauer beim größten Hindernisrennen der Welt Weltbild (M) Eine Aufnahme von der Entscheidung zur „Großen Liverpooler“ in der Ebene von Aintree. Das reitende Pferd Drim hat als erstes die letzte Hürde übersprungen. Ihm folgt (im Vordergrund) Royal Mail, der in dem heiß umstrittenen Rennen Sieger wurde.

Borstädte-Kampf Würzburg—Mannheim

Am Samstag, 3. April, findet in Würzburg ein Borstädte-Kampf zwischen Würzburg und Mannheim statt, zu dem beide Mannschaften bereits wie folgt namhaft gemacht wurden:

Würzburg: Seubert, Burkart, Fischer, Adler, Schlachter, Loyer, Schmittinger und Karsch.

Mannheim: Stätter, Borth, Hoffmann, Köhler, Burth, Floeth, Mayer und Bolz.

Herber-Ba'er in Köln umhübel

Die erste Eisport-Veranstaltung der NSDAP „Kraft durch Freude“ im Kölner Eisstadion war am Samstagabend vollkommen ausverkauft. Im Mittelpunkt des Programms standen einmal mehr unsere Olympiasieger und Weltmeister Marie Herber und Ernst Baier, die für ihre Weltmeisterschaften für Köln quittieren und nicht weniger als ein halbes Duzend Zugaben machen mußten.

Im Eishockeyspiel schlug der Berliner Schl. E. L. die durch einen Kreisler und zwei Düsseldorf Spieler verstärkte Mannschaft der Altoaner Schlittschuhläufer-Ver einigung sicher 3:0 (0:0, 1:0, 2:0).

Wassersportausstellung eröffnet

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) rd. Berlin, 21. März.

Am Samstag wurde die in Halle 2 der Berliner Messestadt errichtete „Große Wassersportausstellung Berlin 1937“ mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters und Stadtpräsidenten Dr. Lippert eröffnet. Dr. Lippert wies auf die Erfolge hin, die die deutschen Wassersportler auf den Olympischen Spielen errungen haben. Aber nicht nur auf sportlichem, sondern auch auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet kommt dem deutschen Wassersport eine große Bedeutung zu. Es gibt in Deutschland nicht weniger als 11 000 Bootsbauhandwerker, die in denen durchschnittlich 80 bis 90 Bootsgenossen beschäftigt werden. Für die Belagierung des deutschen Bootsbauers ist es kennzeichnend, daß von den an den Olympischen Spielen teilnehmenden 25 Mannschaften nicht weniger als 15 ihre Heimboote in Deutschland auf Kiel legen ließen. Auch für die Erholungs- und Sportwirtschaft ist der deutsche Bootsbau ein wichtiger Helfer. Am Rahmen des Wassersportwesens nimmt die Reichshauptstadt, die auch in diesem Jahr wieder der Schauplatz der Wassersportschau ist, eine besondere Stellung ein: mehr als ein Bierzeh aller deutschen Bootsbauer sind in Berlin. Wie in den früheren Jahren, so haben auch diesmal zahlreiche Behörden, Verbände und Gliederungen an der Ausgestaltung dieser Ausstellung mitgewirkt. Ihnen allen sprach Dr. Lippert abschließend im Namen der Reichshauptstadt seinen Dank aus. Mit einem „Sieg-Heil!“ auf den Führer Adolf Hitler und dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied fand die Feier ihren Ausklang.

Hauptversammlung beim G&K Käfelal

Vereinsführer B. Maier-Waß gab einen kurzen Rückblick von dem vergangenen Jahre. Dabei verdient erwähnt zu werden, daß die vielerlei Erfolge der Mannschaften als gut zu bezeichnen sind. Gelang doch der 1. Mannschaft der zweite Tabellenplatz, der 2. Mannschaft die Meisterschaft und der gemischten Jugend ebenfalls die Meisterschaft.

Nach Vertiefung des Protokolls der letzten Generalversammlung durch Herrn Clements erstattete Geschäftsführer Brauch den Jahresbericht. Herr Kilian den Sportbericht und Herr Hartung den Kassenericht. Die Berichte, sowie das Protokoll wurden sehr beifällig aufgenommen und in allen Teilen gutgeheißen. Ebenso der Revisionsbericht der Herren Schmitt und Zimmermann. Die Entlastung des Führerorgans, mit Dankesworten für die geleistete Arbeit, wurde durch das Ehrenmitglied Dr. Gleichner vorgenommen, wobei einstimmige Entlastung erteilt wurde. Bei der nun erfolgten Wahl des Vereinsführers wurde Herr B. Maier-Waß einstimmig wiedergewählt, ebenso die Herren Schmitt und Zimmermann als Revisoren.

Zu seinen Mitarbeitern bestimmte der Vereinsführer folgende Herren: H. O. Hettler, L. Brauch, A. Kilian, A. Hartung, H. Schmitt jun., J. Clements, A. Müller, Theo Haas, J. Haas, J. Hellingner, A. Hub, H. Zump, A. Eder, D. Werner, G. Hettler und W. Schmitt.

Der Vereinsführer forderte, nachdem noch einige interne Angelegenheiten erledigt waren, die Mitglieder und Mitarbeiter auf, auch im neuen Jahr durch Fleiß und Treue ihre Verbundenheit mit dem Club erneut unter Beweis zu stellen. Nach kaum zweistündiger Dauer waren alle Punkte der Tagesordnung erledigt.

Gerüchte um den Weltrekordwagen Dr. Porsche

Verdrehte Meinungsäußerungen ausländischer Journalisten

In London tauchte die Nachricht zuerst auf und Paris übernahm sie: Dr. Porsche baut einen Weltrekordwagen für 500 Stundenleistung. „Daran ist kein wahres Wort“, erklärte Baron Malberg, ein Mitarbeiter Dr. Porschés in Stuttgart offiziell in dessen Auftrag einem Mitglied der DPA-Sportkorrespondenz.

Die ausländische Meldung war in Form eines Interviews gefeilt, das in Stuttgart bei Dr. Porsche stattgefunden haben soll. Darin erklärte Dr. Porsche, er arbeite an einem Wagen, mit dem der absolute Schnelligkeitsweltrekord von Campden mit 484,6 Stundenleistung gebrochen werden soll. Der Wagen werde Ende dieses Jahres gebaut, auf einer Reichsbahnstrecke ausprobiert und dann im Frühjahr 1938 die Rekordversuche aufnehmen, und zwar an den Ufern des Salzes in Utah (USA). Weiter wurde ausgeführt, es handele sich nicht um ein solches Ungeheuer wie den „Blue Bird“, den Rekordwagen Campbells, sondern um ein verhältnismäßig leichtes Fahrzeug mit einem auch wesentlich kleineren Motor.

Zu diesen Behauptungen nimmt Baron Malberg wie folgt Stellung: Die Behauptungen, die Dr. Porsche dem ausländischen Journalisten gegenüber machte, sind weit übertrieben und

ausgedacht. Selbst Dr. Porsche hat sich mit dem Problem gründlich beschäftigt und auch Berechnungen angeheißt, wie ein Weltrekordwagen ausfallen würde. Es besteht aber in keiner Weise die Absicht, den Bau zu beginnen und den Weltrekord anzustreben.

Während seines Berliner Aufenthaltes gelegentlich der Auto-Ausstellung wurde Dr. Porsche gerade von Ausländern über Pläne in dieser Richtung befragt. Er legte seine Ansicht dar und hieß wurde zu einer schätzenden Tafelrede vertrieben. Und aus seiner Ausrufung, wie er sich einen Weltrekordwagen vorstelle, wurde die gleiche Schlussfolgerung gezogen, daß Dr. Porsche ihn bereits zu bauen begonnen habe.

BWV-Sieg in Brasilien

Beim Bergrennen von Rio Petropolis in Brasilien gab es einen deutschen Klaffsieg durch Frau Luise Leander auf einem BWV-Sportwagen. Die Gattin des bekannten deutschen Kunstslegers zeigte sich allen männlichen Mitbewerbern weit überlegen. Der Sieger der Rennwagen-Klasse, der Brasilianer Teffe siegte mit 21:46,6 Minuten einen neuen Streckenrekord auf; den alten hielt Hans Stud, der im Jahre 1932 eine Zeit von 23:14,8 benötigte.

Und wieder gewann Brandenburg den Silberschild

Niederrhein im Endspiel 3:1 (2:0) geschlagen

Das Endspiel um den Hohen-Silberschild brachte der Gaueis von Brandenburg zum ersten Male den Gewinn des Schilbes. In einem technisch ausgezeichneten Kampf wurde die Vertretung von Niederrhein geschlagen. 5000 Zuschauer wohnten der Begegnung auf dem Hohenplatz des Reichsportfeldes bei, unter denen man auch Stadtschef Lupe bemerkte.

Brandenburg hat damit diese wertvollste Trophäe des deutschen Eishockeys seit der Spielzeit 1925-26 zum zweiten Male in ununterbrochener Reihenfolge gewonnen, nachdem im Vorjahre die Silberschildspiele wegen der Vorbereitungen für die Olympischen Spiele ausfielen.

Trotz des nachlässigen Wetters und des regen-schweren Bodens entwickelte sich sehr bald ein schnelles Spiel, das von den Brandenburgern von Beginn an überdrückt wurde. Die Berliner trugen sofort auf ausgedehnte Angriffe vor, von denen einer in der dritten Minute schon durch Hamel den ersten Erfolg brachte. Es dauerte immerhin 20 Minuten, bis Hamel auch das zweite Tor der Brandenburgern erzielen konnte. Nach der Pause konnten sich die Niederrhein-

Westfalen-Berliner etwas freimachen und ihrerseits einige Angriffe auf vor das brandenburgische Tor bringen. Aber zunächst war es doch noch Kurt W. E. der überlegte und placiert den dritten Treffer der Berliner erzielte, bis dann der Gärtelbinder Grünert zum Ehrenort der Niederlagen kam. Gegen Schluß des Spiels gab es noch mehrere Ecken auf beiden Seiten, die aber ebenso wenig wie ein Strafstoß vor dem brandenburgischen Tor zu einem weiteren Zähler führten.

Brandenburgs Eis hat selten eine so geschlossene Mannschaftsleistung gezeigt, wie in diesem Treffen. Es wurde hervorragend zugespielt und überraschend war die Stochsicherheit bei der Annahme der schwierigen Bälle. In der Läuferreihe des Siegers zeichnete sich besonders W. E. aus. Der Sturm war so harmonisch aufeinander abgestimmt, daß es schwer fällt, einen der Spieler herauszugreifen. Sehr nachteilig für Niederrhein wirkte es mit aus, daß die Läuferreihe stark überaltert war und so den Sturm fast ganz ohne Unterstützung lassen mußte. Der hervorragende Mann der Vis war untreubar der Torwart Ziemer, ohne den die Bälle sehr leicht 6:1 oder gar 8:1 hätten berühren können.

daher für die Reise an die Veraststraße keine Chancen. In der Tat brachten sie auch auf Hohenjahren keine Punkte nach Hause und mußten sich damit begnügen, in einem spannenden und harten Treffen ehrenvoll unterlegen zu sein. Hohenjahren hatte wiederum in dem linken und wirkräftigen Sturm seine Stärke, während beim Unterlegen in den hinteren Reihen einige Lücken schickten waren. Hohenjahren hat mit diesem Siege familiäre Chancen gewahrt, doch noch den Verbleib in der Bezirksklasse sicherzustellen.

Staffel III:

12. Rastatt — Tdb. Reulshelm 6:6 (3:3) Nachdem Rastatt und Reulshelm in der dritten Staffel punktgleich an erster Stelle landeten, und eine Siegerbestimmung auf Grund des besseren Torverhältnisses im Handball nicht möglich ist, wurde ein Entscheidungsspiel beider Mannschaften anberaumt, das am Sonntag in Karlsruhe-Beiertheim zum Austrag gelangte. Nach Ablauf der regulären Spielzeit stand die Partie remis 5:5, nachdem zuvor Reulshelm mit 3:5 Toren in Führung gelegen hatte und selbst die Chance eines 13-Meter-Walles nicht verwerten konnte. In der Verlängerung von zweimal zehn Minuten erzielte zunächst Rastatt das Führungstor, das aber bald von Reulshelm wieder weggemacht wurde, um dann abermals die Gelegenheit zu verpassen, mit einem weiteren 13-Meter-Strafball wegen großem Foulspiel im Strafraum erneut die Führung und damit die Meisterschaft sicherzustellen. In der zweiten Verlängerung sollte das erste Tor die Entscheidung bringen, doch nach Ablauf von zehn Minuten war keiner Partei ein Erfolg beschieden, so daß eine Neuansetzung des Entscheidungsspiels erforderlich ist. Das Spiel trug den typischen Charakter eines Entscheidungsspiels und brachte harte Mann-an-Mann-Kämpfe. Mit der Leitung des Kampfes war Rehl (BfV Mannheim) beauftragt, dem das Amt nicht leicht gemacht wurde.

Sonntige Ergebnisse vom Sonntag:

In der Männer-Kreisklasse fand nur eine Begegnung statt, die im Mannheimer Stadion zum Austrag gelangte. BfV Kurpfalz stellte sich können erneut unter Beweis und siegte gegen Stadtsportverein klar mit 10:2 Toren. Bei den Frauen wurde in der Bezirksklasse nur das Ergebnis aus dem Spiel Rhön Ludwigschafen — RfG bekannt, das die Mannheimerinnen verdient mit 1:5 Toren für sich entscheiden konnten. Bei der Pause stand der Kampf erst 1:2. Die RfG-Mädchen hatten aber die harte Spielweise der Rhön-Mannschaft klagen zu führen, was auch in der Tafelrunde zum Ausdruck gelang, daß denselben ein 13-Meter-Strafball verhängt wurde. In der Frauen-Kreisklasse landeten BfV Karlsruhe und Postsporthilfe I, die erwarteten Siege. Bei den Erstgenannten war die II. Garnitur der Postlerinnen der Partner, welche mit 5:0 Toren den Kürzeren zog, während die erste Mannschaft der Post bei den Jahrtürmerinnen in Karlsruhe nur zwei Tore zustandebrachte und die Platzmannschaft leer ausging. —hm.

Bezirksklasse — Staffel I

Table with columns: Spiele gew., un., verl., Tore, Pkt. Rows include teams like TB Hofenheim, TB 1846 Rheim, TB Friedrichsfeld, etc.

Meisterschaftsspiele im Reich

Ostpreußen: 2. Spiel um die Gaumeisterschaft: Gindenburg Affenstein — Ford Jüterburg . . . 7:0 Brandenburg: Bitterbe 93 Berlin — Union Oberschöneweide 4:1 Blau-Weiß Berlin — Rowdow 0:3 Tennis-Borussia Berlin — Berliner SG 92 . . . 5:2 Badler 04 Berlin — Hertha-Berliner SG . . . 5:3 Schlesien: SpVa 02 Breslau — SVB Glettwitz . . . 7:1 Borussia 09 — Preußen Gindenburg . . . 4:2 Borussia-Railenp. Glettwitz — Hertha Breslau . . . 4:0 Ratibor 03 — SV 06 Breslau . . . 4:6 Sachsen: Badler Leipzig — Guts Muths Dresden . . . 3:3 SVB Leipzig — SG Bamberg . . . 3:5 SG Hartha — Tura Leipzig . . . 3:3 Polizei Chemnitz — 1. SV Jena (Gel.-Sp.) . . . 3:3 Mitte: SV 05 Tellauf — SV 99 Werkeburg . . . 2:1 Sportfreunde Halle — VfL 96 Magdeburg . . . 4:2 Nordmark: Tdb. Gimsbüttel — Holstein Kiel . . . 3:5 Erberer Hamburg — Polizei Lübeck . . . 3:4 Ebdnig Lübeck — Victoria Hamburg . . . 3:2 Niederrhein: VfV Weine — Germania Bochum (Gel.-Spiel) 2:1 Arminia Hannover — Göttingen 03 . . . 3:1 Borussia Garmburg — Eintracht Braunschw. 1:4 Westfalen: Schalke 04 — TuS Hütten 09 . . . 3:0 TuS Bochum — Borussia Dortmund . . . 0:2 SV Datteln — SpVa Berlin . . . 3:2 SV Rothhausen — RfV Adin-Mülheim (Gel.) 1:1 Niederrhein: Duisburg 99 — Rot-Weiß Oberhausen . . . 0:1 Preußen Arelfeld — Tura Düsseldorf . . . 2:5 SV 04 Düsseldorf — Fort Düsseldorf (Gel.-Sp.) 0:2 Mittelrhein: Röhmer GfV — VfV Adin . . . 3:3 Tura Bonn — Germania Würfel . . . 2:0 Mülheimer SG — SV Beuel . . . 1:2 Hessen: SpV Kassel — SG 03 Kassel . . . 4:3 Kurhessen Warburg — Borussia Fulda . . . 4:6 Kerna Korbachhausen — VfV Friedberg . . . 3:2 Hessen Dersfeld — Germania Fulda . . . 3:1

Die Spiele der Handball-Bezirksklasse

Kein Sonntag ohne Ueberraschungen / Rastatt — Reulshelm ohne Entscheidung

Die diesjährigen Rundenspiele in der Bezirksklasse haben ganz im Zeichen der Ueberraschungen. So brachte es die Mannheimer Turngesellschaft fertig, in ihrem letzten Kampf in Ziegelhausen beide Punkte zu entführen, während die Mannheimer Turner von 1846 in Handschuhshelm bitter enttäuscht und dafür eine empfindliche Niederlage einstecken mußten, wo man doch einen Sieg hätte erwarten dürfen. Das Entscheidungsspiel in der Staffel III um die Meisterschaft brachte trotz zweimaliger Verlängerung keine Entscheidung, so daß eine Neuansetzung erforderlich wird. Staffel I: TB Handschuhshelm — TB 1846 Mannheim 15:7 (6:3)

Die Heidelberger Vorhänger fanden mit 12 Gutpunkten immer noch auf der „Schwarzen Liste“ und hatten sich für diesen Kampf vorgenommen, unbedingt einen Sieg davonzutragen, um somit aller Kritiksporen behoben zu sein. Aus diesem Gedanken heraus war jedes Mitglied der Mannschaft mit vollem Ernst bei der Sache und setzte sich reißlos bis zum Schlußpfiff ein. Da auch die Kämpferreihe erstmals wieder in bester Besetzung in den Kampf gehen konnte, sah man gerade von dieser Seite besonders gute Leistungen, wogegen die Mann-

heimer nicht viel zu bestellen hatten. Bis zur Pause wurde die Kämpferreihe noch erträglich gehalten, dann aber fielen die Gaste immer mehr auseinander und als Mittelläufer Spela gar noch des Reibes verwiesen wurde, gab es für die Mannheimer nichts mehr zu retten.

TG Ziegelhausen — RfG 6:8 (2:5) Daß Ziegelhausen auf eigenem Plage ausgerichtet gegen den Tabellenletzten unterliegen würde, hatte wohl niemand erwartet, doch hat dieser Sieg der „Grünen“ ganz keine Mitleidigkeit. Die Mannheimer, die bislang sehr unglücklich kämpften, haben ihre Punktjäger ausgerechnet gegen die kampfschwächsten Teilnehmer der Staffel erzielt, während gegen die Kameraden der unierten Tabellenhälfte gedummelt wurde. Die TG hat am Sonntag aufs neue bewiesen, daß ihr Placieren in der Tabelle mit der tatsächlichen Spielstärke nicht in Einklang zu bringen ist. Ziegelhausen verpagte mit dieser Niederlage die Gelegenheit, den zweiten Tabellenplatz allein zu besetzen.

TB Hohenjahren — TB Bierheim 9:7 (5:3)

Wie wir schon in unserer Vorschau andeuten, sind die Hestenturner eine typische Heimmannschaft, die auf fremden Plätzen nur selten Erfolge aufweisen kann und geben ihnen

Vertical advertisements on the right margin including 'Allein-Ver', 'Madchen', 'Tagesmadchen', 'Junges Madchen', 'Kaufstufte', 'Stellenlofer', 'Junges Madchen', 'Architekt', 'Zu vern', 'Seele', and 'Lensa'.

Offene Stellen

Allein-Vertreter(in) für Mannheim

Wir eine bekannte Seifenfabrik und klassisch anerkannte Mineralwasser zum Besuch der Privatwohnung gesucht. Es kommen nur fähige und tüchtige Herren in Betracht, die gute Verbindungen und genügend Erfahrungen in der persönlichen Werbung besitzen. Die Bezahlung ist sehr ansehentlich und gewährtlich eine gute und höhere Gehalt. Bewerbungen mit Anlagen der bisherigen Tätigkeit u. Lichtbild u. Nr. 36 396 B an den Verlag des „Satenkreuzbanner“ erbeten.

Junger, ordentlicher Metzgergehilfe gesucht. (54138) August Brand, Schwesingerstr. 136 Tel. 414 94.

Mädchen f. Klein-Weichbrotbäckerei gesucht. (43683) F. 4. 4.

Mädchen 15-20 Jahre f. Kleinfabrikanten gesucht. (43707) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Geisteskräftiges Tagesmädchen für kleine Fabrikanten gesucht. (43712) U. 11.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Großes, möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Bad zu vermieten. (4361*)

L. B. 3. parterre Quersaal, Zimmer sofort zu vermieten (4361*)

Doppelzimmer, möbl., sonnig, in nur gut. Hause zu vermieten. (4367*)

2-Zimmer Wohnung mit Bad auf I. od. II. Etage zu vermieten. (4368*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4369*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4370*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4371*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4372*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4373*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4374*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4375*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4376*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4377*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4378*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4379*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4380*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4381*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4382*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4383*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4384*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4385*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4386*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4387*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4388*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4389*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4390*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4391*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4392*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4393*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4394*)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten. (4395*)

Zu verkaufen

Billard Dorrer, gut erhalten, billig abzugeben. (4361*)

Kindertwagen gebraucht, 18 M. zu verkaufen. (4362*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4363*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4364*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4365*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4366*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4367*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4368*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4369*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4370*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4371*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4372*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4373*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4374*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4375*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4376*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4377*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4378*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4379*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4380*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4381*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4382*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4383*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4384*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4385*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4386*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4387*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4388*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4389*)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. (4390*)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen. (4391*)

Automarkt

2-1,8 Lit. Opel-Limousine gut, Zustand, zu verl. (32160B) 1 Triumph-Motorrad 343 cc., neuwertig, zu verkaufen. (32160B) Bedenheimer Str. 68a. Tel. 403 16.

Mühanger Pflanz 8 x 1, Writche 5,0 x 2,1 x 0,6 Meter, Berechnung 40 x 10, in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. (4314*) an d. Verlag.

Leih-Autos 3/15 BMW gut erd., preisw. abzugeben. (4315*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

DKW-Kabriolett in bestem Zustand billig zu verkaufen. (4316*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Opel 1,2 ab, sonnt. Rheinwagen, neuwertig, zu verkaufen, preiswert abzugeben. (4317*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Gebrauchte Wagen ges. Kasse gesucht, Kaufkraft, Angeb. u. 4324* an den Verlag dies. Blatt.

4/20 PS Opel reparaturbedürftig, zu verkaufen. (4318*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

BMW 3/15 PS in gutem Zustande zu verkaufen. (4319*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

2 Liter Opel Limousine in sehr gutem Zustande preiswert abzugeben. (4320*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Sachs-Motorrad Teilzahlm. monatl. RM. 20.- Pfaffenhuber H. 1. 14. Wirtzplatz, 6. (16 855 B)

NSU sämtliche Mod. (100-150) abzugeben, Lagerbestand von 100 Maschinen zu Ostern nach Lieferbar! NSU-Generale. (16 855 B)

Rid. Gutjahr reparaturbedürftig, zu verkaufen. (4321*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Sachs-Motor Wandler 100 ccm, neuwertig, abzugeben. (4322*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

ARDIE-Motorrad gebraucht, billig zu verkaufen. (4323*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Gelegenheitskauf! 2 Zündapp 200 ccm, 1 NSU 200 ccm, 1 Horex 350 ccm zu verkaufen. (4324*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Verschiedenes Pflanz 8 x 1, Writche 5,0 x 2,1 x 0,6 Meter, Berechnung 40 x 10, in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. (4314*) an d. Verlag.

Leih-Autos 3/15 BMW gut erd., preisw. abzugeben. (4315*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

DKW-Kabriolett in bestem Zustand billig zu verkaufen. (4316*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Opel 1,2 ab, sonnt. Rheinwagen, neuwertig, zu verkaufen, preiswert abzugeben. (4317*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Gebrauchte Wagen ges. Kasse gesucht, Kaufkraft, Angeb. u. 4324* an den Verlag dies. Blatt.

4/20 PS Opel reparaturbedürftig, zu verkaufen. (4318*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

BMW 3/15 PS in gutem Zustande zu verkaufen. (4319*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

2 Liter Opel Limousine in sehr gutem Zustande preiswert abzugeben. (4320*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Sachs-Motorrad Teilzahlm. monatl. RM. 20.- Pfaffenhuber H. 1. 14. Wirtzplatz, 6. (16 855 B)

NSU sämtliche Mod. (100-150) abzugeben, Lagerbestand von 100 Maschinen zu Ostern nach Lieferbar! NSU-Generale. (16 855 B)

Rid. Gutjahr reparaturbedürftig, zu verkaufen. (4321*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Sachs-Motor Wandler 100 ccm, neuwertig, abzugeben. (4322*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

ARDIE-Motorrad gebraucht, billig zu verkaufen. (4323*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Gelegenheitskauf! 2 Zündapp 200 ccm, 1 NSU 200 ccm, 1 Horex 350 ccm zu verkaufen. (4324*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Verschiedenes Pflanz 8 x 1, Writche 5,0 x 2,1 x 0,6 Meter, Berechnung 40 x 10, in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. (4314*) an d. Verlag.

Leih-Autos 3/15 BMW gut erd., preisw. abzugeben. (4315*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Frohe Ostern wünschen Sie allen Ihren Freunden, und Ihre Aufmerksamkeit wird besonders beachtet, wenn Sie eigens für Sie gedruckte Glückwünsche benötigen. Alle Privatdruckfachen in gebogener Ausführung und preiswert liefert die Satenkreuzbanner-Druckerei

In Zukunft nur Salon Schmitt, P 7, 14 von Schmitt die Dauerwellen u. Friur am Wasserturm

Hinein in den Frühling mit dem guten Apparat von PHOTO KINO HERZ

Konditorei Hartmann das Familien-Kaffee Kaiserling für Qualität u. billige M 7, 12

Trauringe Armband-Uhren Gold- und Silberwaren Bestecke HERMANN APTEL

Heirat Berufsstätiges Mädel 26 J. alt, ev., möchte mit freib. Standwerker bekannt werden zwecks Heirat. (4287*) an d. B.

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Mietbücher 32seitig (mit Umschlag) 10 Pfennig im Satenkreuzbanner R 3, 14-15 oder durch unsere Träger

Hauptabteilungsleiter: Dr. Wilhelm Rittermann (verreist) Stellvertreter: Karl W. Gagnier. - Chef vom Dienst: Edmund Wäh. - Verantwortlich für Innenpolitik: Edmund Wäh. für Außenpolitik: Dr. Wilhelm Rittermann; für Wirtschafts- und Handelspolitik: Dr. Wilhelm Rittermann; für Kulturpolitik: Dr. Wilhelm Rittermann; für Fremdenverkehr: Dr. Wilhelm Rittermann; für die Hilfer: die Wirtschaftsprüfer: Dr. Johann v. Beck, Berlin-Dahlem.

Gesamt D. M. Monat Februar 1937 49 559 davon: Mannheim Ausgabe 39 363 Schwesinger Ausgabe 6 559 zwei einz. Ausgabe 3 637

allein-Vertreter(in) für Mannheim (continued text)

Mädchen gesucht (continued text)

Geisteskräftiges Tagesmädchen (continued text)

Möbl. Zimmer zu vermieten (continued text)

L. B. 3. parterre Quersaal, Zimmer sofort zu vermieten (continued text)

Doppelzimmer, möbl., sonnig, in nur gut. Hause zu vermieten (continued text)

2-Zimmer Wohnung mit Bad auf I. od. II. Etage zu vermieten (continued text)

3-Zimmer-Wohnung in schön. Hause zu vermieten (continued text)

Zu verkaufen (continued text)

Billard Dorrer, gut erhalten, billig abzugeben (continued text)

Kindertwagen gebraucht, 18 M. zu verkaufen (continued text)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen (continued text)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben (continued text)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen (continued text)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben (continued text)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen (continued text)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben (continued text)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen (continued text)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben (continued text)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen (continued text)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben (continued text)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen (continued text)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben (continued text)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen (continued text)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben (continued text)

Bett mit Matr. Spiegel, Sparherd billig zu verkaufen (continued text)

Kindertwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben (continued text)

Automarkt (continued text)

2-1,8 Lit. Opel-Limousine gut, Zustand, zu verl. (32160B) 1 Triumph-Motorrad 343 cc., neuwertig, zu verkaufen. (32160B) Bedenheimer Str. 68a. Tel. 403 16.

Mühanger Pflanz 8 x 1, Writche 5,0 x 2,1 x 0,6 Meter, Berechnung 40 x 10, in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. (4314*) an d. Verlag.

Leih-Autos 3/15 BMW gut erd., preisw. abzugeben. (4315*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

DKW-Kabriolett in bestem Zustand billig zu verkaufen. (4316*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Opel 1,2 ab, sonnt. Rheinwagen, neuwertig, zu verkaufen, preiswert abzugeben. (4317*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

Gebrauchte Wagen ges. Kasse gesucht, Kaufkraft, Angeb. u. 4324* an den Verlag dies. Blatt.

4/20 PS Opel reparaturbedürftig, zu verkaufen. (4318*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

BMW 3/15 PS in gutem Zustande zu verkaufen. (4319*) G. 2. St. Fernruf 214 90. (6608 B)

2 Liter Opel Limousine in sehr gutem Zustande preiswert

Bewegtes Wochenende in Ost und West

Auf Fahrt mit dem Reichskulturwalter

Morgen, Freitag, geht es mit dem FD nach Frankfurt am Main, von dort mit dem Wagen nach Darmstadt, Kundgebung des NS-Doggenbundes und der Studentenschaft. Wir kommen Dienstagabend zurück. So lautet die Mitteilung des Reichskulturwalters Hinkel. „Unser Wochenende“, meint Hans Hinkel nebenbei, „Aber das sind wir Nazis ja so gewohnt. Es ist auch auf so...“

Freitag nachmittag. Nach einer kurzen Rast in Frankfurt bringt uns der Wagen über die herrliche Reichsautobahn nach Darmstadt. Dozenten, Studenten und Professoren der Technischen Hochschule, SA- und SS-Männer, Hitlerjugend und Frauen haben sich zu der Kundgebung am Abend zusammengeschlossen. Hinkel spricht frei, ohne Anspruch auf nur wohl geformte Sätze, aber gerade heraus aus dem Erleben des Nationalsozialisten in der praktischen Kulturpolitik. Das Wort des Führers, die Arbeit seines Treuhänders für das deutsche Volk, unseres Doktor Goebbels, steht hell und groß vor allen. Hinkel kommt die Miesepeter und Zwisselstücken nicht. Das Kampferlebnis leuchtet aus seinen Worten.

In der Nacht bringt uns der Wagen zurück nach Frankfurt. Wir treffen noch mit Friedrich Heißge, dem Dichter des „Marsches der Veteranen“ und Müller-Scheld, dem dortigen Landeskulturwalter zusammen. Alle kennen sich aus langen Kampfsjahren, da sind Vorreden unnötig, bald ist alles besprochen. Kämpfer der Frankfurter Theater gesellen sich dazu. Es wurde recht früh, bis wir zu Bett kamen. Auch „der Redner des Abends“ hatte aufgehalten. Nach ein paar Stunden schon blies der Hausdiener des Hotels zum Beden. Ueber Mannheim-Ludwigsbad sollte es per Bahn über Nacht waren Schneefurche gekommen, so daß eine Wagenfahrt zeitlich zu unsicher war — nach Homburg an der Saar gehen. Pünktlich trafen wir uns in Frankfurter Hauptbahnhof mit Bernhard Herrmann, dem Leiter der Nachschaff Bühne und seinem Mitarbeiter Koffad, die noch in der Nacht weiter nach Kaiserslautern mühten. Was hätten wir während der Bahnfahrt anderes tun können als „fachsimpeln“.

In Homburg wurden wir feindlich erwartet. Von der Bahn hina es sofort ins Versammlungslotol. Schneeverwehungen hatten eine nicht geringe Verspätung unseres Ansehulzuges verursacht so daß es schon nach 9 Uhr war, als wir Homburg erreicht hatten. Hinkel hatte der wägere Bürgermeister und Kreisleiter das „Programm“ unangeworfen, hatte mit dem „Deutschen Gebet“, dem Chorwert unseres Herbert Böhm, das der Rede Hans Hinkels hätte folgen sollen, schon den Abend eröffnet. Die SA-Kapelle hatte noch einen schneidigen Marsch gespielt und — der Redner war da. Manche Menschen im Reich hätten nun einmal erleben sollen, wie der vollgestopfte Saal dieses verhältnismäßig kleinen Städtchens am Rande des Sprechers hing, wie offen die Herzen dem Bekenntnis des Nationalsozialisten entgegenstünden.

In der Nacht, als wir noch zusammensaßen, und uns erzählen ließen vom großen Kampf um die Saar und der letzten Arbeit der Parteigenossen, vernahmen wir, wie der Bürgermeister für seine Gemeinde sorgte, wie alle Einwohner freiwillige Arbeit leisteten — nach ihrem Berufsdiens — am Bau eines Stadions, daß alle, alle dabei mitbieten, vom Bürgermeister angefangen bis zum letzten Handwerker und Arbeiter und letzten Beamten, jung und alt. Und die Hofsteuer, die wir in diesen schönen Stunden mit treuen Kameraden dem Bier zahlen mußten — für die erste Stunde nach Mitternacht pro Kase 20 Pf., die zweite 40, die dritte 60 (soweit kam es dann doch nicht!)

— wird von der Stadtverwaltung zur Unterführung jedes fünften Kindes in einer Familie verwertet.

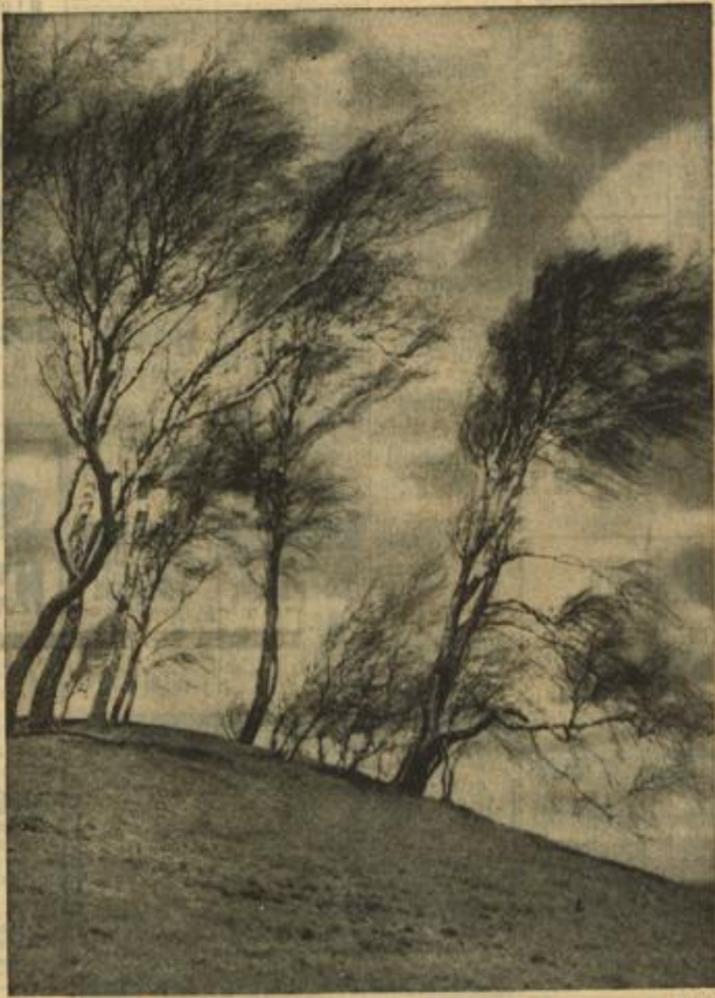
Zonntag früh geht es weiter nach Kaiserslautern. Am Stadttheater war an diesem Mittag die Nachschaff Bühne der Reichstheaterkammer, Gau Saarpfalz. Mit Omnibussen sind die Spielgemeinschaften aller saarpfälzischen Theater gekommen. Besonders die Saarbrücker Künstler, denen der Führer ein würdiges neues Theater geschenkt, sind fast vollständig gekommen. Hinkel spricht, alle auch die sogenannten Greichenstrangen werden angeschnitten. Dann fordert er zur offenen Aussprache über alle kleinen und großen Wünsche und Sorgen auf und steht gemeinsam mit Bernhard Herrmann, der das Bühnenleben seit einem Menschenalter kennt, Rede und Antwort. Erst gegen 3 Uhr ist die Kundgebung, die schon gegen 11 Uhr begonnen hatte, zu Ende.

Kurze Pause und es geht weiter nach Reutkirchen, der Bergarbeitersiedlung an der Saar. Am Abend sitzen wir, die wir die Fahrt miterleben dürfen, in einem bis zum letzten Platz gefüllten Riesensaal, hören die schneidige

Bergarbeitersiedlung, hören die großen Männerchöre und läuschen dann wieder dem Reichskulturwalter. Und nach der Versammlung entschied es sich, wo Hinkel tags darauf sprechen sollte: Noch einmal in Reutkirchen! Die Parteigenossen bitten darum und wollen den gleichen Riesensaal innerhalb 24 Stunden noch einmal füllen! Und sie haben ihn so gefüllt, daß die sprichwörtliche Stednadel nicht auf den Boden fallen konnte.

Dienstag geht es auf die Rückreise. Wir treffen am Abend in Berlin ein. Am Mittwoch aber in der Frühe kehrt der Redner wieder an seinem gewohnten Arbeitsplatz.

Als am Samstag darauf offizieller Büroschluß ist, warten wir wieder auf den Reichskulturwalter. „Ihr verbringt das Wochenende in Breslau!“, sagt mein Kamerad C., um mir damit „anzudeuten“, daß wir mit Hinkel nach Breslau zu einer Kundgebung aller Ritalieder der Reichskulturkammer fahren. Und so wurde es auch. Bald sitzen wir nach der Ankunft im dortigen Schauspielhaus, das von den Kameraden der sieben Einzelkammern gefüllt ist. Zweieinhalb Stunden hören sie



Frühlingstürme

Waldbild (M)

den „Tatsachebericht“ Hinkels über die geleistete Arbeit und die nächsten Ziele. Und hier ist's wie in Reutkirchen und Darmstadt, wie in Homburg und Kaiserslautern: die kleinen Sorgen treten zurück, die großen Ziele werden hürtnissen Jubel, herzliche Begeisterung und Einigkeit.

Am Montag sind wir pünktlich im Dienk. Wieder veracht wie im Flüge eine arbeitsreiche Woche. Und wieder kommt ein Samstag. Diesmal geht es „erst“ am Sonntag los. Um 10 Uhr sind wir bereits in Dessau. Um 11 Uhr wird durch eine großartige Kundgebung die Gaukulturwoche des Gau's Mandeburg-Anhalt eröffnet. Herrlich ist der festliche Schmuck des Saales, herrlich das einleitende Chorwerk der Hitler-Jugend. Dann spricht Gauleiter Cascardina kurz und eindringlich über die Geschichte des Gaugebietes, die Dergen der Tausende schloßen höher. Das Orchester des Dessauer Theaters spielt ein heroisches Werk eines Einheimischen und dann spricht als Vertreter der Reichskulturkammer Hans Hinkel.

Warum diese die Geschehnisse nur andeutende Schilderung dieser Wochenende in Ost und Ost? — Dr. Goebbels hat es schon oft gesagt: der Nationalsozialist steht auch heute noch wie vor mitten im Volk und geht immer wieder aus den Amtsstuben der Ministerien hinaus ins Volk. So wie dieser eine unter Hunderttausend, unter Millionen, die dem Führer, seiner Idee und seiner Bewegung dienen und sich täglich, stündlich aufs neue bewähren wollen.

Helmuth von Loebell.

Der erste Bolschewist

Der Bolschewismus, wie wir ihn kennen, ist so erhaben, es auch klingen mag, keine Neuerfindung des 19. Jahrhunderts. Rußland hat vielmehr im 18. Jahrhundert bereits eine Revolte des wachsenden Bolschewismus erlebt! Viel zu wenig bekannt und beachtet ist der Aufstand des Kosaken Pugatschow, dem die Sowjetregierung nicht unähnlich den Ehrenritzen des „ersten Bolschewisten“ verliehen hat. Dieser Aufstand, der den Thron Katharinas der Großen ins Wanken brachte und von einigen verdächtigsten Männern in Europa mit wachsender Besorgnis verfolgt wurde, enthielt in der Tat das wahre Gesicht des Bolschewismus und zeigt — schon im 18. Jahrhundert! — seine typischen Methoden und vor allem seine heute bewährte Taktik, bisher träge gewesene asiatische Stämme gegen die europäische Zivilisation in Bewegung zu setzen. Man braucht nur an die Wählerarbeit der Sowjets in China und in der Mongolei zu denken, um die Parallele anzudeuten. Dagegen ein deutscher General in russischen Diensten dem Feldzuge der entseelten Massen nicht rechtzeitig ein Ende gemacht, wer weiß, vielleicht hätte Pugatschow, ein zweiter Dschingis-Khan, der Brautpöbel seines blutigen Aufruhrs noch zwei Jahrzehnte vor der französischen Revolution aus einer entgegengekehrten Himmelsrichtung, nämlich von Osten her, bis ins Herz Europas getragen.

Die Akten über den Pugatschow-Aufstand sind bis heute noch nicht veröffentlicht. Der einzige, der einen Blick in das Riesennaterial der kaiserlich-russischen Geheimarchive werfen durfte, war der russische Historiker Alex. Buchkin, ein Universalgenie ohne gleichen, der sich auch mit historischen Studien beschäftigte und dem auf persönlichen Befehl des Zaren Nikolaus I. die Geheimnisse des streng gehüteten und sonst niemand zugänglichen Archivs über den aufsehenerregenden Fall Pugatschow erschlossen wurden.

Alexander von Andreevsky unternimmt in der Märzfolge von Bessermanns Monatsheften den aufsehenerregenden Versuch, auf Grund der ins Einzelne gehenden Buchkin'schen Aufzeichnungen ein Bild dieses von einem Analphabeten organisierten Feldzuges des Ostens gegen den Westen wiederherzustellen.

anderer Gäste nichts von der nervösen, unbehaglichen Spannung zwischen Hauff, Bauer und ihr zu merken. — Jetzt setzte sich Mathias auch noch ausgerechnet zu Dr. Bauer. Hoffentlich ließ er sich nicht wieder zu unüberlegten Worten hinreißen.

„Eigentlich machen Sie gar kein Geburtstagsgeheimnis“, sagte da Klaus neben ihr.

„Kenne sah ihn etwas erschrocken an, Lieh sie sich schon so weit gehen, daß man ihr die Nervosität ansah? Aber das Rädeln, um das sie sich nun bemühte, war doch etwas zu trampfhaft.“

„Es ist ein wenig anstrengend, für so viele Leute zu sorgen, Hausfrau zu spielen und dann noch dauernd ein vergnügtes Gesicht machen zu müssen, nicht wahr? Ich bin Ihnen nun auch noch so ins Haus gefallen.“

„Aber nein, ich freue mich, daß Sie mitgekommen sind. — Ich habe nur gestern und vorgestern etwas zu lange gearbeitet. . . Die Musik ist zu laut, nicht?“

„Soll ich abstellen?“

„Lassen Sie nur, den anderen macht es doch anscheinend Spaß“, sagte Kenne. Es war wirklich nur Rücksichtnahme auf ihre Gäste; im Grunde war ihr scheinlich zumute, und sie wäre am liebsten allein gewesen, ganz allein.

Drüben sah Mathias Hauff noch immer neben Dr. Bauer, wobei das Gespräch zwischen ihnen ein gegenseitiges Gebahren gewesen. Doch Bauer bot für Mathias keine Angriffsfläche. Alles prägte an der polternen Lustigkeit ab, mit der er sich gewappnet hatte. Er benahm sich so, als wäre Hauff sein bester Freund, nur ab und zu bligte irgend eine spige Bemerkung auf, die das tatsächliche Verhältnis zwischen den beiden Männern beleuchtete.

Fortsetzung folgt



Kameraden

zwischen Himmel und Erde

22. Fortsetzung
Geburtstag hatte sie heute! Da kam man so einfach in ein fremdes Haus, zu fremden Leuten, die Tür hinauf, und man stand einem Mädchen gegenüber, das . . .
„Sie sind also nur mal so von Zeit zu Zeit in Saaten draußen und wohnen sonst in Berlin?“
Klaus sah auf, richtig, er sah ja noch dem Dr. Bauer gegenüber.
„Ja“, sagte er dann. „Früher bin ich jeden dritten Tag hinausgefahren, jetzt war ich ein paar Tage hintereinander in Schulung. Aber sonst wohne ich in der Stadt.“
„Bei Ihren Eltern?“
„Ich wohne mit meiner Mutter zusammen. Mein Vater lebt nicht mehr.“
Dr. Bauer fragte noch mehr. Klaus erzählte vom Ailegerleben in Saaten. Es gab neuen Wein und Gebäck. Auf dem Bäckergefil hatte Maximilian Prudent das mitgebrachte Grammophon aufgeschoben, und ein fröhlicher Tonmitschläger klara auf, den die Bürger so leicht mißsah.
Ab und zu sah Mathias Hauff zu Klaus und Bauer hinüber. Bei der Musik war es natürlich ganz unmöglich, etwas von der Unterhaltung der beiden aufzufangen. Es gefiel ihm nicht, daß sich Bauer so an Klaus heranmachte. Ob er da nicht einmal ein bißchen stören sollte? Aber gerade jetzt wollte die

Marianne auch noch mit ihm tanzen. Also schön, drüben hatten Stefan Ehlers und Gerda König auch schon zu tanzen angefangen, er stand also auf und drehte sich dann mit seiner Partnerin an Bauer und Klaus vorbei.
„Warum tanzen Sie denn nicht?“ rief die Bürger den beiden zu. „Zwei hübsche Mädchen warten noch darauf!“

Aber Klaus zeigte auf sein Anie und sagte: „Ich bin leider Invalide.“

„und ich ein alter Elefant!“ sagte Bauer für sich hinzu.

Dann waren Hauff und Marianne schon am anderen Ende des Aileiers. Bei der Rückkehr aber sah Mathias, daß der Stuhl neben Bauer freigeworden war. Klaus hand mit Kenne beim Grammophon. Da konnte er also jetzt dem verehrten Herrn Dr. Bauer einmal ein bißchen auf den Zahn fühlen. Er war ihm überhaupt noch eine Antwort schuldig. Hauff gab die Bürger also an den kleinen Prudent ab und feuerte auf Bauer zu.

Auch für Kenne, die bisher noch nicht einmal zur Ruhe und zum Stillstehen gekommen war, hatte der Abend keine befriedigende Auslösung, nichts von festlicher Stimmung gebracht. Kästlich trug die Anwesenheit Dr. Bauers die größte Schuld daran. Sie hatte Mathias gegenüber ein dummes Gefühl. Es war ihr unangenehm, mußte Mathias das nicht denken. . . Wenigstens schienen die

anderen Gäste nichts von der nervösen, unbehaglichen Spannung zwischen Hauff, Bauer und ihr zu merken. — Jetzt setzte sich Mathias auch noch ausgerechnet zu Dr. Bauer. Hoffentlich ließ er sich nicht wieder zu unüberlegten Worten hinreißen.
Eigentlich machen Sie gar kein Geburtstagsgeheimnis, sagte da Klaus neben ihr.
Kenne sah ihn etwas erschrocken an, Lieh sie sich schon so weit gehen, daß man ihr die Nervosität ansah? Aber das Rädeln, um das sie sich nun bemühte, war doch etwas zu trampfhaft.
Es ist ein wenig anstrengend, für so viele Leute zu sorgen, Hausfrau zu spielen und dann noch dauernd ein vergnügtes Gesicht machen zu müssen, nicht wahr? Ich bin Ihnen nun auch noch so ins Haus gefallen.
Aber nein, ich freue mich, daß Sie mitgekommen sind. — Ich habe nur gestern und vorgestern etwas zu lange gearbeitet. . . Die Musik ist zu laut, nicht?
Soll ich abstellen?
Lassen Sie nur, den anderen macht es doch anscheinend Spaß, sagte Kenne. Es war wirklich nur Rücksichtnahme auf ihre Gäste; im Grunde war ihr scheinlich zumute, und sie wäre am liebsten allein gewesen, ganz allein.
Drüben sah Mathias Hauff noch immer neben Dr. Bauer, wobei das Gespräch zwischen ihnen ein gegenseitiges Gebahren gewesen. Doch Bauer bot für Mathias keine Angriffsfläche. Alles prägte an der polternen Lustigkeit ab, mit der er sich gewappnet hatte. Er benahm sich so, als wäre Hauff sein bester Freund, nur ab und zu bligte irgend eine spige Bemerkung auf, die das tatsächliche Verhältnis zwischen den beiden Männern beleuchtete.

stember Mensch; aber wenn er sie ansah, so wie vorher bei Tisch, wenn sie dem Blick seiner Augen begegnete, so spürte sie plötzlich eine seltsame Strömung, auf sich zukommend, nicht Sympathie oder nur ein gegenseitiges Verstehen, etwas ganz anderes, das sie sich nicht bearg, sondern nur staunend wahrnahm.
„Wollen Sie mit nicht einmal etwas von Ihren Arbeiten zeigen?“ bat Klaus.
Dann standen sie vor dem großen Regal am Fenster. Kästlich und behutsam nahm Klaus die kleinen Plakate aus ihrer Hand; die besten, die früheren Arbeiten aus ihrer Ademiezeit. Mit sicherem Urteil erkannte er den Unterschied zu dem in der letzten Zeit Entstandenen. Da war wohl die Form vorhanden, aber das Erlebnis war dahinter nicht spürbar, nicht die innere Kraft und die fast geniale Unbekümmertheit der ersten Arbeiten. Klaus sagte das auch zu Kenne, dann war er wieder begeistert von anderem; Kenne hörte mit wachsendem Erstaunen zu, die Musik, Mathias, Bauer und alle die anderen waren plötzlich sehr weit von ihr entfernt, auch für Klaus war alles bis auf das Mädchen an seiner Seite in nebelhafte Ferne gerückt. Sie standen ganz still nebeneinander, sie redeten nicht, nur seine Hand legte sich mit sanftem Druck plötzlich auf die ihre, und Kenne rädrte sich nicht.
Drüben sah Mathias Hauff noch immer neben Dr. Bauer, wobei das Gespräch zwischen ihnen ein gegenseitiges Gebahren gewesen. Doch Bauer bot für Mathias keine Angriffsfläche. Alles prägte an der polternen Lustigkeit ab, mit der er sich gewappnet hatte. Er benahm sich so, als wäre Hauff sein bester Freund, nur ab und zu bligte irgend eine spige Bemerkung auf, die das tatsächliche Verhältnis zwischen den beiden Männern beleuchtete.

Mannheim
Für die Heimgangs...
Cu...
sprechen...
nen Dank...
Stadtplarr...
wie den V...
Bismarck...
rufskam...
ehrenden...
Kranz...
letzte Ehr...
Mann...
Zurück...
unserer...
wir allen...
Antellnahm...
Besondere...
tröstenden...
Friedens...
Kranz-...
sowie alle...
die letzte...
Mann...
Secken...
D...
Statt beso...
Gott hat...
Tante, Frä...
A...
am 21. M...
schweren...
Eding...
Gerl...
Die Fe...
24. März, n...
Heute...
mein gut...
ger, Herr...
sanft ent...
Man...
Die F...
im hiesig...
Am S...
rer Kran...
Herr...
Ig...
Wir ver...
arbeiter...
mühle, a...
und Kam...
denken I...
Man...

Danksagung

Für die überaus zahlreiche Anteilnahme bei dem Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn

Curt Seifarh

sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir herzlich Herrn Stadtpfarrer Speck für seine trostreichen Worte, sowie den Vertretern des RDB, der NSDAP, Ortsgruppe Bismarckplatz, der Hauptstadt Mannheim und den Berufs kameraden der Stadt, Hauptverwaltung für die ehrenden Nachrufe. Ferner danken wir für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Mannheim (Augartenstr. 10), den 23. März 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Seifarh geb. Häfner

NSU



das Qualitäts-Markenrad
Bewährt und begehrt

Martin Decker
G. m. b. H.
N 2, 12 Ruf 21295

Die Deutsche Reichsbahn gewährt zu Ostern 1937 noch weitere Fahrpreismäßigungen:

Festtagsrückfahrkarten werden zum Preise der Sonntagsrückfahrkarten in allen Verbindungen ausgegeben, für die Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs erhältlich sind. Die Festtagsrückfahrkarten gelten zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom **23. März 1937 0 Uhr bis zum 1. April 1937 um 24 Uhr. Die Rückreise muß am 1. April um 24 Uhr beendet sein.** Auskunft, auch wegen der Gültigkeit der Arbeiterrückfahrkarten und Kurzarbeiterwochenkarten, erteilen die Fahrkartenausgaben der Bahnhöfe und Reisebüros.

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Karlsruhe

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer herzenguten Mutter und Großmutter, sagen wir allen, die uns bei dem schweren Verluste ihre Anteilnahme bewiesen haben, unseren innigen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Zahn für seine tröstenden Worte, den Diakonissenschwestern der Friedenskirche für die liebevolle Pflege. Für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir ebenfalls Dank sowie allen denen, die unserer teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim, den 22. März 1937.
Seckenheimer Straße 112

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Johann Gerner
Familie Gottlieb Gerner
Familie Gustav Trit**

Damenbart

sowie alle lästigen Haare entfernt durch Diathermie

Grell Stoll
Tullnstraße 19 — Fernruf 443 96

Aufnahme in die Höheren Lehrranstalten

Der Herr Reichsminister für Erziehung hat angeordnet, daß körperlich und geistig gut entwickelte Schüler und Schülerinnen, deren Klassenleistungen gut sind, schon nach Besuch der drei ersten Klassen der Grundschule auf die Höhere Schule übergehen können. Der Aufnahme geht eine Prüfung voraus. Als Tag der Anmeldung war der 15. März bestimmt; es werden jedoch auch noch am 7. April vormittags um 8 Uhr einkommende Anmeldungen berücksichtigt. Impfschein, Geburtsurkunde und Geburtsurkunde der Eltern sind vorzulegen.

Die Leiter der Höheren Lehrranstalten.

Für Ostern!

Damenstrümpfe die neuen Frühjahrsfarben in feiner Matkonat... Paar... **95, 1.15, 1.30, 1.50**

Kunstseid. Garnituren Damenhemden mit Träger... **95, 1.30, 1.60**
Schlüpfer mit Doppelwickel... **95, 1.20, 1.60**

Charmeuse-Röcke maschenfest mit großen Motiven... **1.75, 2.25, 2.75**

Mako-Damenhemden mit Träger ab... **90**, mit Achsel ab **1.10**

Mod. Damenschals in vielen Farben... **1.-, 1.25, 1.50**

Heinrich Dugeorge
Heckarstadt, Mittelstr. 90-92, Ecke Gärtnerst.
DAF-Mitglied

Statt besonderer Anzeige

Gott hat unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Anna Krufina

am 21. März im Alter von 69 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst.

Edingen, den 22. März 1937.

Gerhard Vielhauer u. Frau Gertrud geb. Krufina

Die Feuerbestattung findet in Heidelberg am 24. März, nachmittags 1/2 2 Uhr, statt.

Sie können auf alle Arbeiten warten:

Plisse, Hohlzäume, Kanten, Einkurbeln von Spitzen und Einsätzen, Knopfröcher, Stoffknöpfe, Blasen, Smok- und Stepparbeiten, Stoffblumen, Kleider- und Wäschestickeren, Monogramme — Posamenten bei billiger Berechnung.

Geschw. Nixe N 4, 7 Laden
Formel 2370

Harmonie-Gesellschaft e. V.

Jahres-Berammlung

Mittwoch, den 31. März 1937, 21 Uhr, im Lesezimmer des Gesellschaftshauses, D 2, 6.

Tagesordnung:

- Bericht über das Rechnungsjahr 1936/36
- Bericht der Jahresrechnung 1936/36
- Genehmigung der Jahresrechnung 1936/36
- Entlastung des Vereinsführers
- Wahl des Vereinsführers gemäß § 11
- Berufung des Vorstandes gemäß § 12
- Wahl der Rechnungsprüfer gemäß § 17
- Bericht und Genehmigung des Haushaltsplanes 1936/37
- Berschiedenes.

Der Vereinsführer.

Schokatee

H 1, 2
K 1, 9
P 2, 3a
R 4, 24

Riesige Auswahl
Billige Preise!

Hasen Eier

Oster-Vollm.-Schokolade, 100-gr.-Tfl. **30,-**
3 Tafeln à 100 gr sortiert... **1.20, 1.00, 85,-**
Oster-Pralinen-Packung 250 gr **1.50, 1.00**
Pralinen ohne Krem... **125 gr 35,-**
Waffeln — Gebäcke — Keks

Präsent-Eier
mit feiner Pral.-Füll. **2.20, 1.35, 1.00, 60, 50,-**

Sarotti, Waldbaur, Suchard, Reichardt, Burkbraun, Kwatta, Eszet, Frankonia, Schokolade- und Pralinen-Packungen.

Schokatee

Steppdecken • Daunendecken

kauft man **direkt** bei

Steppdecken-Fabrik Burk

L'Isle, Hagenstr. (Haltest. Schlachthofstraße Fernsprecher 62782)

Zum Frühjahrsputz

Fußbodenlacke
Bohnerwachs
Terpentinöl
Putzartikel
Farben aller Art - usw.

bei fachmännlicher Beratung

Farben-Meckler

H 2, 4 H 2, 4
Filiale: Schwetzingen Str. 26

Jetzt 3. Folge

Der Vierjahresplan

Märzheft

Ratf. Mitteilungen des Beauftragten für den Vierjahresplan Ministerpräsident Generaloberst Göring

Außen ein kurze Einblick in die neue Folge gedruckt, um zu erkennen, daß diese amtliche Zeitschrift im Rahmen des Vierjahresplanes wertvolle Mitarbeit leistet, indem sie die weiten Kreise des Reichsbürgers für das gigantische Aufbauprogramm des Führers nahebringt, den verantwortlichen Stellen in Handel und Industrie einen zusammenhängenden Überblick auf das Geleistete bietet, dann aber vor allem in die Zukunft blickt und neue Wege andeutet.

Rus dem Inhalt: Gleichberechtigung in der Weltwirtschaft / Die Erforschung des deutlichen Bodens / Röntgenstrahlen / Stein Bett Eijen / Die Textil- und Bekleidungsindustrie im Rahmen des Vierjahresplanes / Die Jellwolle — ein Baustein zur deutlichen Rohstofffreiheit / Die Neuordnung der deutlichen Eisenwirtschaft usw. usw.

Einzelheft RM. 1.50, vierteljährlich RM. 3.00
jährlich RM. 10.00. Bestellungen in allen Buchhandlungen und beim Zentralverlag der NSDAP, Dring. Ober Postf. 8. u. 9. Berlin SW 68, Zimmerstraße 88-91.

Heute, Montag, früh um 1/6 6 Uhr, ist mein unvergeßlicher Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, Herr

Jean Mann

Oberstadtsekretär a. D.

sanft entschlafen.

Mannheim (Werderplatz 7), Breslau, den 22. März 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Johanna Mann nebst Angehörigen

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 24. März, 12 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Frischgeschossene
Waldschneppen
empfiehlt
J. Knab
Qu 1, 14 - Ruf 21200

Berliner Atelier
Inh. Kregeloh
D 3, 8
Planen
Paßbilder
billigst
6 Postkarten
Mk. 4.50 an

Am Sonntag, den 21. März 1937, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren unser lieber Arbeitskamerad, Herr

Ignaz Hobel

Moller

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen bewährten Mitarbeiter. Seit über 30 Jahren diente er unserem Werke Rheinmühle, an dem er mit großer Liebe hing, in vorbildlicher Treue und Kameradschaft. Wir alle werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, 22. März 1937.

Führung und Gefolgschaft der
H. Hildebrand & Söhne - Rheinmühlenwerke
Aktiengesellschaft.

Pack-Papiere

für Handel u. Industrie

Erzeugnisse der Zellstoff-Waldhof und Papyrus

Weiß Cellulose Pergament-Ersatz

Papiergroßhandl.
Kiehne
H 7, 16
Ruf 28091

Gemüse- und Obst-Konserven

aus letzter Ernte, in großer Auswahl.

Erbisen 1/1 Dose **52 u. 62,-**
Junge Erbsen mit Karotten 1/1 Dose **62,-**
Karotten geschnitten . . . 1/1 Dose **34,-**
Schnittbohnen 1/1 Dose **48, 55 u. 65,-**
Brechbohnen . 1/1 Dose **50, 58 u. 68,-**
Stangen- u. Brechspargel. Gemischtes Gemüse

Besonders preiswert!
Misch-Gemüse „Haushaltmischung“
mit getrockneten Erbsen 1/1 Dose **36,-**

Pflaumen mit Stein 1/1 Dose **60,-**
Mirabellen 1/1 Dose **98,-**
Aprikosen — Birnen — Reineclauden
Pflirsiche — Kirschen
Preiselbeeren offen und in Dosen
3% Rabatt

Schreiber

3 TAGE-KUR gegen

Fußschmerzen

Wir bezahlen den ersten Tag!

Eine frohe Botschaft für alle, die schmerzende, brennende und schwellende Füße, Hühneraugen, Schwielen usw. quälen:

1. Tag: Kostenlos erhalten Sie von uns eine Probepackung Saltrat, die Sie für ein Fußbad verwenden. Schon nach diesem ersten Bad stellen Sie eine harte Erleichterung aller Beschwerden fest.

2. Tag: Überzeugt von dem guten Erfolg des ersten Bades kaufen Sie eine Packung Saltrat. Denn alles kommt darauf an, daß die Kur richtig fortgesetzt wird. Die weitere Linderung Ihrer Schmerzen beweist das.

3. Tag: Ein drittes Fußbad mit Saltrat! Jetzt wissen Sie, wie gut Ihnen regelmäßige Saltrat-Fußbäder auch in Zukunft tun werden.

Einmaliges Angebot, das jedes Risiko ausschließt: Wir bezahlen das erste Bad, indem wir Ihnen kostenlos eine Probepackung zuschicken! Wenn Sie dann zur Fortsetzung der Kur eine Packung Saltrat Modell gekauft haben, aber mit dem Erfolg nicht zufrieden sind — dann vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis.

Senden Sie darum noch heute folgenden Abschnitt an **Deutsche Gesellschaft für Pharmazie und Kosmetik m. b. H., Berlin SO 36, Brieger Str. 27/30.**

Senden Sie mir kostenlos genügend Saltrat Modell für das erste Bad der 3 Tage-Kur gegen Fußschmerzen!

Name: _____
Wohnort: _____ B 10/3

2. Woche!

Ein Menschenschicksal im Spiegel
hoher Darstellungskunst!



Frauenliebe - Frauenleid

Magda Schneider

Ivan Petrovich

Oskar Sima - Anton Pointner
und der kleine Peter Bosse

Beginn: 2.50, 4.25, 6.25, 8.35

ALHAMBRA

Märkische Film-Gesellschaft



Mehrere hundert Fahrräder

33.50 38.- 45.-
65.- mit Garantie

Gebrauchte Räder
10.- 15.- 20.-

Fahrrad-Anhänger
27.50
extr. schwer 39.50

Alle Räder werden in
Zahlung genommen.

Nähmaschinen
neu, m. Garant. 85.-
versenkt 115.-

Gebrauchte 25.- 30.- 40.-
Zahlungsvereichtert.

Endres
Neckarau
Schulstraße 53

100000de in Gebrauch
Verkauf nur durch
Fachgeschäfte

Ein Beispiel meiner Leistungs-fähigkeit

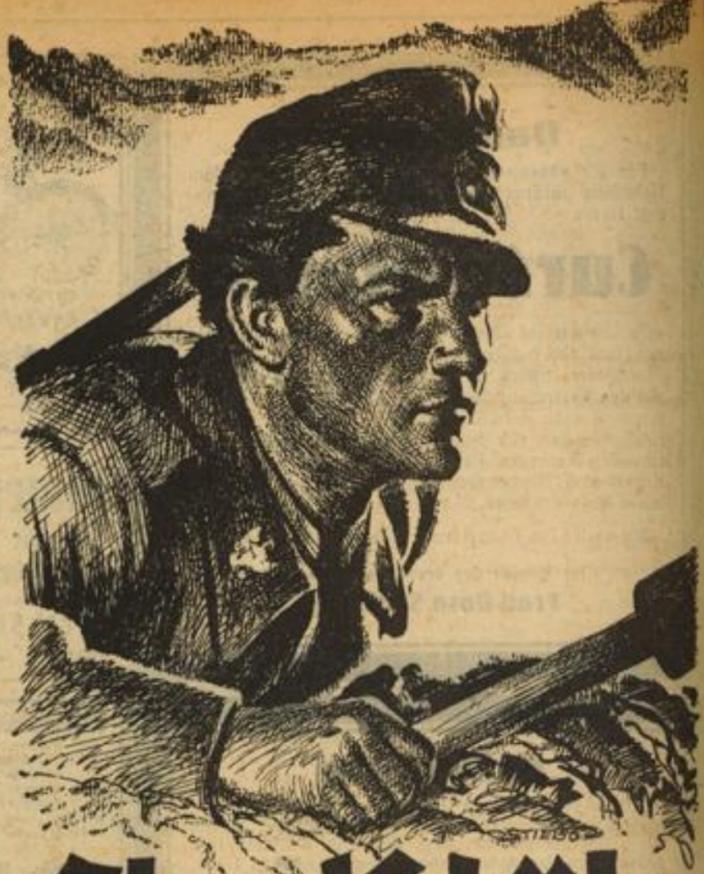
Schlafzimmer
„Jise“

echt Eiche, gute
solide Ausführung
moderne Form-
Kleidersch. 180 br.
schr. Frisierkomm.
mit 3tlg. Seiegei,
2 Betten, 2 Nach-
tische

RM. 345.-
u. noch viele and.
Modelle. Auch auf
Teilszahlung.

Hermann
Schmidt
E 3, 2 Mannheim
Bestanddarlehen

**Spengler-
Dacharbeiten**
günstig und billig
Weder,
Kieplertstr. 41.
Fernruf 434 74.
(4296*)



Standeschütze Bruggler



Ein Peter Ostermayr-Film der Ufa nach dem gleichnamigen Roman von Anton Graf Bossi Fedrigotti mit

Lola Chlod - Franziska Kinz - Ludwig Kersch - Eduard Köck - Friedrich Ulmer - Beppo Brem - Viktor Gehring
Spielleitung: **Werner Klingler**

Das Hohelied der Treue zum Heimatland

Ein großes Filmwerk von stärkster Eindruckskraft, das in einer packenden Handlung von den erbitterten Kämpfen der Tiroler Standeschützen an der Dolomitenfront und von einem kleinen Gebirgsdorf und seinem Menschen berichtet. - Im Mittelpunkt dieses Tiroler Krieg- und Heimatfilms steht das Erleben eines blutjungen Bauernsohnes, der als freiwillig-Standeschütze a. d. Dolomitenfront der Reiter seiner bedrohten Heimat wird

Im Vorprogramm: Schiff in Not - Ein Ufa-Kulturfilm aus der Arbeit der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“
Die neueste Ufa-Tonwoche.

Heute Erstaufführung 3.00 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen



UNIVERSUM



BURGTHEATER

EIN WILLY FORST-FILM
mit **Werner Krauss**

W. Eichberger, Hortense Raky Olga Tschchowwa, Hans Moser

Der Film schildert das letzte, entscheidende Liebeserlebnis eines alternden großen Schauspielers, der aus dem Verzicht auf das Liebesglück die Kraft gewinnt zur reifsten Vollendung seines künstler. Schaffens. Dieser Film ist in Dankbarkeit gewidmet dem ewigen, jungen Theater

Musik: **Peter Kreuder**
Walzerlied:
**Sag' beim Abschied
leise Servus...**

Im Vorprogramm: Ufa-Tonwoche und der interessante Kulturfilm:
„Unser Junge will Kapitän werden“

AB HEUTE!
Anfangszeit: 4.00 6.00 8.20 Uhr

SCALA

Meerfeldstraße 36

Neu-Aufführung
Der erste Karl May-Film
Durch die Wüste
Ein Film der schönsten und spannendsten Werke von KARL MAY
Der Traum vom fernen Orient u. seinen kühnen Abenteuern wird in diesem Film in noch nie gesehenen Bildern erfüllt werden!
Im Vorprogramm: Neueste Deulightonwoche und ein interessanter Kulturfilm
Ab heute!
Anfangszeit: 3.00, 4.20, 6.25, 8.30
SCHAUBURG

**HEUTE
Dienstag**
Harmonie, D 2, 6 / 20 Uhr
Gaspar Cassadó
Violoncello
Friedrich Wührer
Klavier
Sonaten v. Mozart, Beethoven, Rich. Strauß
Karten: RM 1.20 bis 4.- an der Abendkasse
Mannheimer Konzertdirektion H. Hoffmeister

Dierrich
Unser Stammhalter ist angekommen
**Dr. Walter Enders und
Frau Lotte** geb. Hirschfeld-Warneken
Berlin-Nikolassee z. Zt. Mannheim, L 13, 9

TANZ-Kurs beginnt am 5. April
Otto Lamade A 2, 3 Ruf 217 05
Sonderkurse für Angehörige der Wehrmacht.
Sprechzeit: 11-12 und 14-22 Uhr - Einzelstunden jederzeit

Täglich abends in der
Konzert Hütte Qu 3, 4

LIBELLE
Was sagt die Presse zum
Oster-Programm?
Hakenkreuzbanner, 16. 3.:
„Acht Attraktionen in der Libelle!“
... ganz groß in jeder Hinsicht!
... ein Libelle-Programm, wie man es sich besser und unterhaltsamer nicht wünschen kann!
- Bitte überzeugen Sie sich selbst! -

CAPITOL
Ab heute 4.15 6.20 8.30
bis einschließl. Karfreitag!
Benjmino GIGLI
Käthe v. Nagy - Harald Paulsen

Füchse
Reparaturen
Schüris, M 6, 16
(58 466 8)

**AVE
MARIA**
Radio-Hoffmann
G 2, 8 / Marktplatz
Fernruf 208 41
Der bekannte Fachgeschäft!

Lichtspielhaus Müller
Ab heute bis inkl. Karfreitag
Willy Birgel
Ritt in die Freiheit
Der große Ufa-Film

**Heerliche
Füchse**
in allen Arten und
Preislagen zeigt
Ihnen in großer
Auswahl
Richard Kunze
am Paradeplatz

**National-Theater
Mannheim**
Dienstag, den 23. März 1937
Vorstellung Nr. 247
NS-Kulturgemeinde Mannheim
abt. 221-229, 261-264, 359, 361
bis 366, 529, 560, Gruppe D Nr. 1
bis 400, Gruppe E Nr. 401-730,
E freitags Nr. 1-600.
Eine befristete Anzahl Karten ist an
der Theaterkasse erhältlich.
Suisse Miller
Oper in drei Akte. Dichtung nach
Friedrich v. Schiller „Stolze und
Arde“ von Salvatore Cammarano,
ins Deutsche übertragen v. Sig. Müller
Musik von Giuseppe Verdi
Anfang 20 Uhr. Ende geg. 22.30 Uhr

Oster-Fahrten m. Aussichts-Omnibussen
ab Paradeplatz
4 Tage: Karfreitag bis Montag Feldberggebiet u. Schweiz RM 35.- m. Nebenn. u. Verglt.
2 .. Ostersonn. bis Mont. Taunus-Lahn-Westerwald 19.50 ..
2 .. Ostersonn. bis Mont. Hohezeilern-Schwarzwald 19.50 ..
1 .. Ostersonntag Pfälzische Schweiz u. Weintor RM 6.30 nur Fahrpreis
1 .. Ostermontag Murgtal-Mummelsee-B.-Baden 8.30 ..
1/2 .. Karfreitag Schriesheimer Hof, Waldnilsbach 3.50 ..
1/2 .. Karfreitag Leiningerthal-Nünigen-Ruppertsberg 3.50 ..
1/2 .. Karfreitag zur Mandelblüte (Pfalz) .. 2.00 ..
Anmeldungen sofort erbeten
Mannh. Omnibus-Verkehrs-Ges. m. b. H., D 4, 5, Tel. 21420
Reisebüro Plankenhof P 6 u. Reisebüro Köhler, Ludwigshafen

**Sommer-
sprössen**
werden schnell besorgt durch
Venus mit gold.
Medaill. London u. Antwerpen.
Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Milser Venus 50% A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Mannheim: Storch-Druck., Marktlatz,
B. 1, 16; Drogerie Ludwig & Schür-
lein, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19;
Michaelis-Druck., G 2, 2, am Marktpl.
Waldhof: Druck. Geier, am Bbl. Luzzberg
Weinheim: Zentral-Drogerie Reinshaus,
Drogerie Eichhorn

DAS
Verlag u. S.
Zimmer
Zügerlobn;
gold. Ausgab
lobn; durch die
ist die Zeitung

Abend-Nu

60

Mosk

Der Vorführer
Doriot, der
digt hat, der
die Finanzqu
Frankreichs un
Partei nahezu
des Pariser V
Vereinsvertreter
gehen zu erklä

Die Unruhef
Doriot erklä
durch die von d
hauptung wider
menthöhe von G
jöhlichen Sozia
durchgeführt w
wolle er die G
Kudschuffes de
stifter der ge
Romunisi
jaht würden
sen, daß die G
Partei in den S
lau erhalten ha
nen Franken b

Doriot wies
die tiefsten Unt
„Humanität“, di
und 42 Kommun
ten. Diese gew
durch sowjetru
den. Er werde
sprache in d
macht von Gicht
aus dem Gicht
kommunistische
munistischen Zei
vorgehen.

Macht der rot
Er werde fern
legung eines U
genommen werde,
von etwa 5 u n d
mehr oder wenig
mittlung der fr
ganda in Frankr
Welder zu tun
lichkeiten seien
kommunistische
kommunistische
zial-Partei oder

Doriot schloß
Uberschwemmun
seinem Gold ein

Die wirkli
„Libre Belgie

Die „Libre Be
Hghellung der v
riß“ gräuherten
Küste über die b
Perlinar habe
Aufgabe aller b